

Neues Pester Journal.

Abonnement: Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen.
 Für Deutschland und Polen . . . die doppelte Gebühr.
 Für Österreich vierteljährlich 12 Schilling.
 Für Jugoslawien vierteljährlich 240 Dinar.
 Für Bulgarien vierteljährlich 450 Leva.
Einzelne Nummern in Österreich 25 Groschen; in Jugoslawien 4 Dinar;
 in Rumänien 10 Lei, in Bulgarien 12 Lei; in Bulgarien 6 Leva.

Gegründet von
Sigmund Bródy

Redaktion und Administration: **Vilmos osászár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34.
 Telefon: Redaktion 26-09, 157-74, 15-89. Administration 26-10, 23-81.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neues Pester Journal und
 in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung**
 des Neues Pester Journal für Deutschland: „**Ala**“, Anzeigen-Kittengesellschaft,
 Berlin W. 35, Potsdamerstraße 24 und sämtliche Zweigstellen

54. Jahrgang

Ministerpräsident Zankow über Bulgariens Lage

(Von unserem Spezialberichterstatler.)

Sophia, 1. Mai.

Die Revolution vom 9. Juni 1923, die die mit den Kommunisten verbündete Regierung der Agrarier weggesegt und dem Terror Stambulistsis ein Ende bereitet hat, bestellte als Chef der neuen revolutionären Regierung den Universitätsprofessor Zankow. Die wichtigsten Mitglieder der Regierung sind die Soldaten, zu denen man auch den Ministerpräsidenten zu rechnen hat, der, wenn er selbst auch kein Soldat, doch zur Militärpartei gehört. Die Zankowregierung, die gegen die Agrarkommunisten energisch auftritt und mit starker Hand die Strömung vernichten wollte, die dann zum Attentat vom 16. April führte, gilt im Auslande infolge der Aktion der aus den Führern der „vereinigten Front“ (front unique) bestehenden Emigranten als eine reaktionäre, schwarze (faschistische) oder, wenn es beliebt, als eine weiße Regierung, die jede demokratische oder sozialistische Erscheinung und Bewegung blutig unterdrückt. Dagegen konnte die Zankowregierung in diesem Lande, welches das Heim der Demokratie ist, wo die Mehrheit aller Parteien die Bauern bilden und wo die Offiziere selbst meistens Bauernsöhne sind, keine Politik betreiben, die im westeuropäischen Sinne des Wortes als reaktionär zu betrachten ist. Das wird auch durch die Sozialisten zugegeben, die zwar mit den manchmal drastischen Mitteln, die die Regierung gegen die Kommunisten angewendet hat, nicht zufrieden sind, aber sie selbst kämpfen gegen die Strömung, die im Endresultate zur Vernichtung Bulgariens und zur Bolschewisierung Europas führen würden.

Seitdem die Zankowregierung die Macht inne hat, ist dieses Regieren eine Kette der Kämpfe. Mit der kleinen Armee, die der Friedensvertrag von Neuilly Bulgarien zugefanden hat, konnte die Regierung die innere Ordnung nicht in dem Maße aufrechterhalten, in welchem sie es hätte sollen. Die „front unique“ hat alles versucht, um ihre verlorene Machtposition zurückzugewinnen und der Aufstand im September hat der Regierung kritische Tage bereitet. Seither hielten ununterbrochen kommunistische Attentate das Land in Aufregung, ein Mord folgte dem anderen, ein Attentat dem anderen, bis zur Explosion in der Kathedrale von Sophia.

Vor seinem Tische im Empfangszimmer in dem Gebäude des Ministerrates sitzt Zankow. Sein Kopf ist mit einem schwarzen Tuche bedeckt, die herunterfallenden Teile der Kuppel der Sveta Nedelja haben ihn schwer verwundet. Sein Gesicht widerspiegelt Müdigkeit und die Erschöpfung der Nerven. Er spielt nervös mit seinem Bleistift, lehnt sich im Stuhle müde zurück, dann kommt er aber in das Gespräch und bald gelangt der Professor zum Durchbruch: er erklärt die Ereignisse mit breiten Gesten, das Gesicht wird lebhafter, das Gespräch fließender. Es ergibt sich folgendes Interview:

Wie gestaltet sich die innere Lage des Landes, Erzellenz?

Die innere Lage des Landes ist durch die Folgen der Anschläge gegen die Sicherheit des Staates gekennzeichnet. Einen Teil der Verschwörer konnte man verhaften, der andere Teil wird durch die Polizei gesucht. Die Kriegsgerichte haben ihre Tätigkeit heute begonnen und werden ihre Urteile in den Angelegenheiten der Verhafteten fällen. Aber der Teil der Verschwörer, dessen man noch nicht habhaft werden konnte, leitet seine infernale Arbeit fort und auch geistern hat man einen Anschlag gegen den Zug in Slivan versucht. Aber die Landbevölkerung ist ruhig, verrichtet ihre Arbeit, es wird geackert und angebaut, es ist doch jetzt die größte Arbeitszeit. In den Dörfern war keine Verschwörung zu verzeichnen. Die Unruhenherde waren die Städte. Jetzt können mehr keine schweren Zwischenfälle vorkommen, wenn in den Städten sich etwas auch ereignet, so bereitet dies keine Schwierigkeiten mehr. Einen neuen Aufstand können die Verschwörer

nicht mehr veranstalten, denn das Volk hält mit uns und die Behörden, das Militär und die Polizei wissen ihre Pflicht. Das heißt aber noch beiseitem nicht, daß der Teil der Verschwörer, der sich noch frei bewegt, keine Attentate mehr verüben wird, wie es zum Beispiel das Attentat in Slivan war. Zuerst versuchten die Verschwörer einen Aufstand zu organisieren, da aber diese Absicht nicht verwirklicht werden konnte, werden nun isolierte Attentate verübt.

Halten Sie, Erzellenz die Erhöhung des Standes der Armee um 10,000 Mann für ausreichend, um die Ordnung aufrecht zu erhalten?

Die Erhöhung des Standes der Armee um 10,000 Mann, die uns die Entente zugebilligt hat,

genügt zwar nicht vollkommen, die Regierung trachtet aber, die ihr zur Verfügung stehenden Kräfte derart zu verwenden, daß sie die innere Ordnung des Landes sichern. In dieser Frage spielt die finanzielle Lage des Landes eine große Rolle. Die Erhaltung der Armee belastet unser Budget derart schwer, daß dasselbe keine weiteren Belastungen mehr erträgt. Die Soldaten müssen aber gut bezahlt werden, sie werden besser bezahlt, als die Staatsbeamten.

Wie hat sich das Ausland, gegenüber Bulgarien verhalten?

Offiziell hat das Ausland sich uns gegenüber sehr korrekt verhalten. Jeder Staat hat sein Beileid ausgedrückt und die Presse, besonders die Mitteleuropas, hat lebhaften Anteil an unserem Unglück genom-

Die neue Wahlvorlage

Der Bericht des Wahlrechtsausschusses

Unter den Mitglieder der Nationalversammlung wurde heute der Bericht des Wahlrechtsausschusses über die durchgeführte Verhandlung der Wahlrechtsvorlage verteilt.

Der Bericht konstatiert, daß der Ausschuss in achtzehn Sitzungen die Vorlage einer eingehenden Beratung unterzogen hat, um das Problem des Wahlrechtes, in welchem das Prinzip der Vertretung der Gesellschaften in der staatlichen Einrichtung zur Geltung gelangt, einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen. Mehr als sieben Jahrzehnte sind verstrichen, ohne daß auf dem Gebiete des ungarischen Wahlrechtes eine solche Rechtsveränderung erfolgt wäre, die auch in die Praxis übergegangen wäre. Es ist zweifellos, daß unsere sozialen Verhältnisse und die staatliche Ordnung vor großen Erschütterungen gewahrt hätten werden können, wenn man zeitweilig einen wohl erwogenen Schritt zur Erweiterung des Wahlrechtes getan hätte. Jetzt, wo die ungarische Gesetzgebung daran geht, neue Normen für die Konstituierung des Reichstages festzustellen, mußte man sich über die alten Regeln hinwegsetzen, es mußte nicht nur das Recht wieder hergestellt, sondern auch erstreckt werden. Bei uns liegt der Schwerpunkt der Gesetzgebung auf dem Abgeordnetenhaus. Die exekutive Macht steht in enger Verbindung mit dem Abgeordnetenhaus, viel enger, als mit dem Oberhaus. Die Mitglieder des Ministerrates werden auf Grund des Parlamentarismus in der Regel aus der Reihe der Abgeordneten genommen. Budget und Schlußrechnungen werden dem Abgeordnetenhaus unterbreitet, die Regierung durch das Miktrauen des Abgeordnetenhauses geführt, die Initiative zur Schaffung von Gesetzen ist bisher stets vom Abgeordnetenhaus erfolgt. Brennpunkt des staatlichen Lebens ist das Abgeordnetenhaus, es ist daher klar, daß die Zusammenstellung des Abgeordnetenhauses eine der wichtigsten Fragen des staatlichen Lebens ist. Die Regierung hat daher der gesetzlichen Pflicht entsprochen, als sie zur neuen Regelung des Wahlrechtes den Gesetzentwurf unterbreitete.

Dieser Gesetzentwurf steht auf der Basis der Rechtsveränderung und Rechtskontinuität, achtet darauf, daß das Parlament auf entsprechendem Niveau erhalten werde und hält das richtige Maß bei der Feststellung der Wahlberechtigung vor Augen. Der Ausschuss hat nicht auf die Abschaffung der vier Elementarstufen das formelle Gewicht gelegt, sondern auf die Erlangung einer damit gleichwertigen Bildung, worin er die kulturelle Garantie erblickt. Der Ausschuss erteilt das Wahlrecht den Frauen, was aber darauf bedacht, daß den Frauen nicht in demselben Maße das Wahlrecht erteilt werde wie den Männern, denn heute, wo die Frauen die größere Zahl der Bevölkerung bilden als die Männer, würde dies dazu führen, daß die Frauen die Majorität der Wähler bilden würden. Heute zählen von der bürgerlichen Bevölkerung 956,000 Männer und 980,857 männliche Arbeiter zu den Wählern, während von den Frauen über 24 Jahren 1.150,000 den Bürgerklassen, 987,104 den Arbeiterklassen angehören; von den bürgerlichen Wählern würden 53%, 47% den Arbeitern, von den Frauen 65% den Bürgerklassen, 35% den Arbeitern angehören.

Eine Neuerung der Vorlage ist, daß in einzelnen Bezirken das Proporzsystem eingeführt wird und auch die berechtigten Interessen der Minorität gewahrt werden. Sehr eingehend wurde die Frage der geheimen und offenen Abstimmung erörtert. In dieser Beziehung ist die Vorlage das Resultat eines Kompromisses. Ursprünglich wollte die Vorlage in fünf von industriellen Arbeitern bewohnten Bezirken auch die geheime Abstimmung einführen, doch nahm der Wahlschuss davon Abstand, weil in den meisten dieser Bezirke auch bei der bisherigen offenen Abstimmung die Opposition siegte. Eine bemerkenswerte Neuerung der Vorlage ist, daß sowohl die Abgeordneten, als auch die an der Wahl teilnehmenden Funktionäre einen feierlichen Eid abzulegen haben, womit die moralische Wirkung des feierlichen Gelöbnisses erhöht werden soll.

Nachklänge zur Affäre Hoyos-Barofs

Neuerliche Erklärungen

Aus dem Zwischenfall, der sich während der Tagung der internationalen Handelskonferenz in Rom zwischen den ungarischen Abgeordneten Graf Max Hoyos und Johann Barofs abspielte, ist bekanntlich eine parlamentarische Affäre entstanden. Graf Max Hoyos rechtfertigte bereits vor dem Plenum der Nationalversammlung und vor der Einheitspartei sein dortiges Vorgehen. Seine diesbezüglichen Erklärungen wurden nach den Ausführungen des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen in der Konferenz der Einheitspartei in der Weise zur Kenntnis genommen, daß man sein Verhalten als gerechtfertigt betrachtete. In anderen politischen Kreisen scheint man jedoch über das Vorgehen des Grafen Hoyos noch nicht zur Tagesordnung schreiten zu wollen. So hat unter anderem die unter dem Präsidium des ehemaligen Reichstagsabgeordneten Ferdinand Armánczy stehende Landesschutzpartei eine Erklärung veröffentlicht, worin über das Verhalten des Grafen Hoyos in Rom eine Mißbilligung ausgesprochen wurde. Dies veranlaßte den Grafen Hoyos, Ferdinand Armánczy aufzusuchen und ihm den genauen Sachverhalt des römischen

Zwischenfalles mitzuteilen. Auf Grund dieser Darstellung veröffentlicht nun Armánczy eine neuerliche Erklärung, in welcher er feststellt, daß das Auftreten des Grafen Hoyos in Rom keinen unpatriotischen Motiven entsprang, sondern ein übereilter, nicht gehörig bedachter Schritt war. Armánczy will mit der Konstatierung dieser Erkenntnis dazu beitragen, daß die gegen Hoyos entstandene Stimmung gemildert werde und zwar umso mehr, weil Hoyos seinerzeit in der Jümanerfrage vor einem internationalen Forum sehr energisch gegen den Trianoner Frieden gesprochen hatte. Die Affäre hat übrigens noch ein anderes Nachspiel. Johann Barofs betrachtet eine Stelle der Erklärungen des Grafen Hoyos als beleidigend, weshalb er den Advokaten Dr. Ludwig Zakár mit der Erstattung der Ehrenbeleidigungs- und Verleumdungsklage gegen Hoyos betraute. Dies hält Johann Barofs nicht davon ab, in der morgigen Sitzung der Nationalversammlung die Affäre Hoyos zur Sprache zu bringen. Hierzu erhielt er vom Präsidenten Scitobsky bereits die Erlaubnis.

men. Nur Griechenland hat sich selbst in diesen Tagen nicht korrekt benommen. Die griechische Presse hat Bulgarien gegenüber die feindlichste Haltung beibehalten. In jedem Lande haben die Kommunisten gewissen Einfluß auf bestimmte Kreise und diese Kreise haben Bulgarien gegenüber nicht viel Wohlwollen kundgegeben. Die Kommunisten sind sehr geschickt und agil, sie verstehen es, ihren Einfluß auch auf Kreise auszuüben, die sonst ihnen ferne stehen. Nicht bloß mit Geld gelingt es den Kommunisten, Einfluß zu erreichen. Sie verstehen es, sich in allen Kreisen der Gesellschaft einzuführen und es befindet sich auch in unseren Händen eine geheime Weisung, die den Kommunisten zur Pflicht macht, auf jede Art und Weise Verbindungen zu schaffen mit jeder Gesellschaftsklasse, selbstverständlich die Kirche, die Behörden, ja sogar die Minister nicht ausgenommen. Natürlich agitiert diese Kommunisten, denen es gelungen ist, sich in diese Kreise einzuschleichen, gegen Bulgarien.

In keiner der kommunistischen Bewegungen oder Verschwörungen, die bis heute in Bulgarien entdeckt wurden, fand man auch nur einen einzigen Arbeiter oder Bauer. Die Bewegung, die Attentate wurden ausschließlich durch Intellektuelle veranstaltet. Die sind aber alle deflatierte Intellektuelle. Die glauben, daß ein Umsturz sie auf die Oberfläche wirft und daß sie in eine höhere Stellung kommen werden. Der andere Teil der Kommunisten, und dieser Teil ist weit mehr gefährlicher, steht im Dienste der ausländischen kommunistischen Organisationen, er hält ein regelmäßiges Gehalt, das manchmal die Bezüge eines bulgarischen Ministers weit übersteigt. Das Budget der bulgarischen kommunistischen Partei ist sehr hoch und dies können die

bulgarischen Kommunisten aus eigenem nicht bestreiten, aber sie haben es auch nicht notwendig, da ihre Ausgaben durch die ausländischen Organisationen gedeckt werden.

Beim Abschied gab Ministerpräsident Zankow noch folgende Erklärungen ab: Im Auslande behauptet man, daß die heutige bulgarische Regierung eine reaktionäre sei, eine „schwarze“ Regierung, eine terroristische. Die Regierung ist weit entfernt davon, dies zu sein, aber sie könnte in Bulgarien auch keine reaktionäre Politik betreiben. Man muß bedenken, in welcher Lage der Staat sich befindet. Der Staat bricht unter den schwereren Lasten zusammen, von denen wir nicht los werden können und die Kommunisten machten diese schwere Lage und die dadurch geschaffene Unzufriedenheit auszunutzen. Aber die Kommunisten übertreiben noch und streuen zwischen der Bevölkerung den Samen der Unzufriedenheit. Dagegen müssen wir arbeiten und gegen die Attentate und terroristischen Handlungen, die die Kommunisten begehen, können wir uns nur mit den energischsten Maßregeln schützen.

Die Zankow-Regierung ist eine revolutionäre Regierung, sie stützt sich nicht auf die breiten Schichten des Volkes, ein Koalitionskabinet zu bilden ist aber auch sehr schwer wegen der politischen Koterien. Aber dazu, daß Bulgarien vollkommen in Ordnung komme, ist es unbedingt notwendig, daß die Regierung wenigstens eine Reorganisation erfahre, die auch die breiten Massen des Volkes befriedigt und sämtliche Faktoren des öffentlichen Lebens einbezieht. Der Moment ist zwar hiesu nicht geeignet, aber die Zeit läßt nicht mehr lange auf sich warten, wo eine Reorganisation durchgeführt ist.

Dr. Er R.

Die Passivität der Opposition

Differenzen im demokratischen Block

Das Exekutivkomitee des demokratischen Blocks versammelte sich heute zu einer Beratung, in der, wie wir bereits angekündigt, über die Frage der Passivität entschieden werden sollte. Nach mehrstündiger Beratung wurde über die Konferenz ein offizielles Communiqué veröffentlicht, in dem ausgeführt wird, daß der demokratische Block schon vor längerer Zeit angemeldet habe, daß er für die Verhandlung der verfassungsrechtlichen Vorlagen in die Nationalversammlung zurückkehren wolle, um den Versuch zu unternehmen, die reaktionären Bestimmungen der Vorlage auszumergen, andererseits um auch im Parlamente die Klärungsarbeit fortzusetzen. Die übrigen im Block vereinigten Parteien sehen den Zeitpunkt für die Einstellung der Passivität noch nicht gekommen, weil ihrer Auffassung nach die Regierung mit größter Kraft der parlamentarischen Diktatur zustrebe und kein einziger Schritt zu Wiederherstellung normaler Verhältnisse unternommen wurde. Das Exekutivkomitee des Blocks hat nun heute zur Kenntnis genommen, daß der demokratische Bund seiner Auffassung entsprechend in die Aktivität tritt und unter Aufrechterhaltung der Solidarität mit den übrigen Gruppen und Parteien des Blocks an dem Kampf gegen die Reaktion teilnimmt. Im Namen des demokratischen Bundes erklärte Ludwig Szilágyi, daß er diesen Beschluß des Blocks zur Kenntnis nimmt und seinerseits den taktischen Standpunkt der übrigen Parteien des Blocks achtet. Er betont, daß der Einzug seiner Gruppe in das Parlament den unerbittlichen Kampf gegen die Regierung bedeute.

Dieses Communiqué bemängelt die Tatsache, daß in der heutigen Konferenz eine einheitliche Auffassung des Blocks nicht hergestellt werden konnte. Nachdem die Gruppe Ludwig Szilágyis, der zumeist die agrarischen Mitglieder des Blocks angehören, ihre Rückkehr zur parlamentarischen Arbeit beschlossen hat, ist die Meinungsverschiedenheit mit den Demokraten und den Sozialdemokraten evident geworden. Nur die Gruppe Szilágyi-Baross-Dróghy kehrt vorerst zur parlamentarischen Arbeit zurück, die Sozialdemokraten und die Demokraten unter Führung Básonyis halten die Passivität aufrecht. Diesen schließt sich auch

noch die Kossuth-Partei an.

In der Konferenz teilte Ludwig Szilágyi den Anschluß seiner Gruppe mit, zur parlamentarischen Arbeit rückkehren zu wollen, worauf Wilhelm Básonyi erklärte, er sehe keinen Grund für die Sistierung der Passivität. Julius Reidl erklärte namens der sozialdemokratischen Partei, daß diese unter keinerlei Umständen die Passivität aufgibt. Vinzenz Nagy fordert die Gruppe Szilágyi auf, aus dem Block auszutreten, falls sie die Passivität aufgibt. Darüber entwickelte sich eine längere Debatte, die mit dem Kompromiß abgeschlossen wurde, daß die Aufrechterhaltung des Blocks ausgesprochen wurde und die Rückkehr der Szilágyischen Gruppe zur parlamentarischen Arbeit nur als ein taktischer Schritt betrachtet wird, aber auch diese Gruppe verbleibt weiterhin im Verbands des Blocks.

Mit der Rückkehr der Szilágyischen Gruppe zur parlamentarischen Arbeit ist für die Sistierung des Blocks der erste wesentliche Schritt unternommen worden, sehr bald wird höchstwahrscheinlich der ganze Block wieder im Parlament erscheinen.

Man erwartete schon in der heutigen Sitzung das Erscheinen der Szilágyischen Gruppe. Johann Baross sollte über seine römische Affäre mit dem Grafen Hohos Erklärungen abgeben, doch unterblieb diese Rede, weil das Exekutivkomitee des Blocks bis zum Schluß der Sitzung der Nationalversammlung seine Beratung noch nicht beendet hatte. Zur Anhörung der angemeldeten Rede Baross' hatten sich unter anderen auch die Abgeordneten Graf Albert Apponyi, Graf Julius Andrássy und der aus Spanien zurückgekommene Stefan Rakovszky eingefunden. Ihre Anwesenheit wurde anfangs dahin gedeutet, daß irgend eine legitimistische Rundgebung geplant sei. Erst später stellte es sich heraus, daß die genannten Herren die Ausführungen Baross' über die Rolle des Grafen Hohos anhören wollten, das Parlamentspalais aber enttäuscht verlassen, als es offenkundig wurde, daß Baross' Rede unterbleibt.

Die Szilágyi-Gruppe wird morgen im Parlamente erscheinen. Szilágyi und Baross werden im Verlauf der Sitzung das Wort ergreifen, ferner bereitet Paul Hegymegi-Ris eine Interpellation vor.

Alte Schlussrechnungen in der Nationalversammlung

Die heutige Sitzung der Nationalversammlung nahm einen stillen, ruhigen Verlauf. Zu Beginn der Sitzung unterbreitete Präsident Béla Scitovszky zunächst die Dankespeche des Präsidenten der bulgarischen Sobranje auf die Beileidsgundgebung der Nationalversammlung, sowie die Dankschrist der Witwe Gräfin Alexander Apponyi.

Referent Emerich Temesváry unterbreitete den Bericht des Finanzausschusses über den Gesetzentwurf betreffend die Förderung der Bautätigkeit, dessen dringliche Verhandlung er beantragte. Das Haus stimmte dem Antrage zu.

Auf der Tagesordnung standen die Berichte des Schlussrechnungsausschusses, die Abgeordneter Andránáthy als Referent vorlegte. Er verwies darauf, daß der Staatsrechnungshof die Schlussrechnungen nur bis zur Zeit des Zusammenbruchs der Rätediktatur unterbreiten konnte. Nach einer eingehenden Beleuchtung der Schlussrechnungen beantragte er, daß die Schlussrechnungen für die Zeit 1916/17, 1917/18 und vom 1. Juli bis 31. Oktober 1918 unter Erteilung des Absolutiums, die Schlussrechnungen über die Vera Karolyi einfach zur Kenntnis genommen werden mögen. Ferner, daß die Ausweise für die Zeit vom 31. März bis 6. August 1919 nicht in Verhandlung gezogen, die Ausweise der Arader und Szegeder Regierung jedoch zur Kenntnis angenommen werden.

Stefan Strauß verrät ein Sondervotum zu den einzelnen Ausweisen. Er führte aus, daß die vorliegenden Entwürfe eigentlich keine Schlussrechnungen, sondern nur Ausweise über staatliche Ausgaben seien, weshalb er auch nicht in der Lage ist, sie anzunehmen. Obwohl sich auch aus den vorliegenden mangelhaften Ausweisen ein bedauerliches Bild ergibt, glaubt Redner doch an die Aufrichtung Ungarns, doch bilde das Festhalten an der Rechtskontinuität und an der Idee des Legitimus die erste Vorbedingung des Wiederaufbaues.

Berthold Remes nimmt die vorliegenden Schlussrechnungen an und polemisiert eingehend mit dem Vordröner. Die vorliegenden Schlussrechnungen genügen zur Beschlussfassung. Redner führte aus, daß Abgeordneter Strauß sich sowohl heute als auch in seinen früheren Ausführungen zahlreiche Irrtümer habe zuschulden kommen lassen. Als einstiger Vizepräsident des Staatsrechnungshofes wolle Strauß den Glauben erwecken, daß nur er allein sich auf Schlussrechnungen und Staatsvorschläge verstehe. Er forderte das Haus auf, über den Sonderantrag seines Vordröners zur Tagesordnung überzugehen.

Nach einer persönlichen Bemerkung Stefan Strauß konnte die Debatte geschlossen werden und Finanzminister Dr. Johann Bud ergriff das Wort. Er erkannte an, daß man bei der Beurteilung der Schlussrechnungen auf beiden Seiten Gegenargumente finden könne und daß Stefan Strauß seinen Antrag bona fide, von richtigen Motiven ausgehend gestellt habe. Aber Strauß habe auch in seiner Begründung auf die Ursachen hingewiesen, die die Beschaffung der von ihm gewünschten Ausweise unmöglich machen. Infolge des Krieges und der ihm folgenden Revolutionen kann man keine so genauen Ausweise verlangen, wie sie Strauß für notwendig hält. Eben deshalb hat auch das Gesetz genau verfügt, was für Ausweise von der Regierung jener Epoche gefordert werden können. Der Oberste Staatsrechnungshof hat seine Pflicht erfüllt und der Minister ist der Ansicht, daß sich das Wirtschaftsgebaren der einzelnen Regierungen aus den der Nationalversammlung unterbreiteten Ausweisen vollständig beurteilen lasse. Er bedauert, nicht in der Lage zu sein, den Antrag Stefan Strauß' annehmen zu können.

Die Nationalversammlung nahm hierauf unter Ablehnung des Sondervotums und der Anträge Stefan Strauß' den Bericht über die Schlussrechnungen zur Kenntnis. Die übrigen Abstimmungen wurden, da Zoltán Meskó dagegen Einwendung erhob, nicht vorgenommen, sondern auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung gestellt. Der Präsident teilte hierauf mit, daß Ackerbauminister Johann Mayer morgen die jüngste Interpellation Desider Cörv-Szabós beantworten werde.

Nach der Verlesung der schriftlichen Antwort des Handelsministers Dr. Ludwig Walkó auf die den Latabányer Streik betreffende Interpellation Josef Csik's, die von der Mehrheit des Hauses zur Kenntnis genommen wurde, folgte die Verlesung der Antwort des Ministers des Neufjens auf die Interpellation, die seinerzeit Tibor Cscharb über angebliche Atrozitäten an der ungarisch-serbischen Grenze an ihn gerichtet hatte. Damit fand die Sitzung um halb 3 Uhr ihren Abschluß.

Für die morgige Sitzung sind Interpellationen von Paul Hegymegi-Ris, Zoltán Meskó, Melchior Ris und Stefan Dénes eingetragen.

Die Räumung des Ruhrgebiets

Düsseldorf, 5. Mai. (Wolff.) In einer Besprechung zwischen den Oberbürgermeistern von Duisburg und Düsseldorf wurde mit allem Nachdruck betont, daß im Interesse wichtiger kommunaler Fragen unbedingt erforderlich ist, daß die Räumung der Städte Duisburg, Düsseldorf und Ruhrort gleichzeitig mit der Räumung des Ruhrgebietes erfolgt. Dr. Garres betonte, daß die Rechtslage durchaus klar sei und daß nach den formellen Erklärungen auf der Londoner Konferenz kein Zweifel mehr bestehen könne, daß die Räumung des gesamten Sanktionsgebietes spätestens am 16. August dieses Jahres erfolgen muß.

Hindenburgs Wahl

Berlin, 5. Mai. (Wolff.) Der Reichswahl-Ausschuß hat in seiner heutigen Sitzung den Generalfeldmarschall von Hindenburg als zum Reichspräsidenten gewählt erklärt.

Konferenz über die Aufteilung der Schulden Oesterreich-Ungarns

Paris, 5. Mai. Die Reparationskommission hat beschlossen, eine Konferenz der Vertreter der Nachfolgestaaten der österreichisch-ungarischen Monarchie in der Frage der Aufteilung der Schulden Oesterreich-Ungarns auf den 30. Juni nach Prag einzuberufen.

Die Konferenz der kleinen Entente

Brag, 5. Mai. Minister des Neufjens Dr. Benesch reiste heute über Wien und Agram zur Konferenz der kleinen Entente nach Bukarest. In Szabadka trifft Benesch mit dem jugoslawischen Minister des Neufjens Dr. Nincics zusammen; beide Minister setzen sodann gemeinsam ihre Reise nach Bukarest fort.

Mitteilung

Wien, 5. man erschie mek und teil beschlosser Wie die fährt, führt die Resolutionen Döbergren Sterlingwurfs lösen, die Staatsan daß die vorge bahnen un wendigen Au Komitee hofft, formwerk werde. Ferner eris, die im errichteten R zu verkaufen Invalide erlös dürfte je den, die nach Erhaltung de von der öster nahme einer weiteren bahnen w revalkommis dem Finanz diese Projekte und es demzu Ausgaben an deden.

„Cur der

Das al mit et des berühmte Reherli genländi Reherling g moderner de alen griechi sophische dieser Schule der breitesten Vorträgen st neuen Gedank schönere, glü Er führte so Das 9 den letzten 30 Nien zu; es sich selbst iud schaften des juchte die V Volksreligion ändert erhielt das unerklär größte Anziel darauf, daß kann, was n Menschen mag dann jerd dichen Auffa die mir heut

Unjere nicht die 3 falls — je mehr neue Schwelle lung bedeute schichte der leuchten. Es ewigen Forts jekt die Ahen das plötzlich dere Bedeutu sich nun die mußte, wara warum der S zu schöpfen. Westen ist n schaffen, er k von mafa westliche Me sind, die wir fragt zuerst, schied zwische Westens und miteinander für den Ma und dies ist indischen Au sein. Dieser tenden Meni bewuhten jeher zum A

Mitteilung der Beschlüsse der Kontrollkommission an Oesterreich

Wien, 5. Mai. Generalkommissar Dr. Zimmermann erschien heute beim Bundeskanzler Dr. Raemmel und teilte ihm die vom Kontrollkomitee beschlossenen Resolutionen mit.

Wie die Politische Korrespondenz erzählt, führt das österreichische Kontrollkomitee in seinen Resolutionen die Ueberschreitung der vereinbarten Obergrenze des Budgets auf das Steigen des Sterlingkurses, die Vermehrung der Arbeitslosen, die Verzögerung des Abbaues der Staatsangestellten und schließlich darauf zurück, daß die vorgeschlagenen Maßnahmen für die Eisenbahnen und für die Salinen noch nicht im notwendigen Ausmaße durchgeführt sind.

„Europa steht nicht vor dem Niedergange“

Graf Hermann Kersnerlings Vortrag im alten Abgeordnetenhaus.

Das alte Abgeordnetenhaus füllte sich heute nachmittags mit einem illustren Publikum, um einen Vortrag des berühmten deutschen Philosophen Grafen Hermann Kersnerling über abendländische und morgenländische Philosophie anzuhören.

Das Auge der europäischen Völker wandte sich in den letzten Jahrzehnten immer mehr und mehr dem fernem Osten zu; es schien, als ob man das neue Ziel nicht bei sich selbst suchen würde, sondern bei den fernem Völkern.

Unsere Epoche ist keine traurige Epoche, es ist nicht die Zeit des Niedergangs und des Zerfalls — sagt Kersnerling —, die Menschheit strebt vielmehr neuen Zielen entgegen und wir stehen an der Schwelle der Türe, die eine solche mächtige Entwicklung bedeutet, wie sie bisher ohne Beispiel in der Geschichte der Menschheit steht.

Wahrjäger der östlichen Völker, eine ähnliche Tendenz zeigt sich bei den modernen Aposteln geistiger Heilmethoden, wie Emil Coué. Jene neue philosophische Richtung, die er vertritt, schöpft aus den unermeßlichen Tiefen einer ewigen morgenländischen Kultur, aus ihr heraus muß eine neue

Welt entstehen, das Leben ist tragisch, tragisch schon durch das Entstehen selbst, doch man muß so viel Lust und heitere Gesundheit hineinbringen, wie nur möglich ist. — Graf Kersnerling setzt seine Ausführungen Donnerstag, den 7. d., fort.

Länderwettkampf Ungarn — Oesterreich

3:1 (2:1) für Oesterreich

Wien, 5. Mai. Vor ungefähr 50,000 Zuschauern spielte sich heute der Länderwettkampf zwischen den österreichischen und ungarischen Fußballmannschaften auf der Hohen Warie ab.

Im Sturme konnte neben Fischer eigentlich nur Cutth befriedigen, der aber mit seinen Schüssen viel Bech hatte.

Auf ungarischer Seite zeichnete sich insbesondere Drth durch seine Technik aus. Neben ihm ist noch Takács zu erwähnen, während Rohut versagte. Sehr gut waren auch die Flügelstürmer. In der Lauferreihe zeichnete sich Blum durch ziemliche Derbheiten aus.

Die Kommunalwahlen

Strafrechtliche Verfolgung der Betrüger mit den Wahlkupons Die Verschiebung der Wahlen

Je näher der Termin der Wahlen rückt, desto erbitterter gestaltet sich der Kampf unter den verschiedenen Parteien. Eigentümlicherweise sind es gerade jene Parteien, die angeblich denselben Zweck verfolgen.

Dennoch kann konstatiert werden, daß die Ausföhlung der Wahllegitimationen jetzt schon florer von statten geht, weil täglich einige hundert derselben bei jeder Wahlkommission zur endgültigen Erledigung gelangen.

Wenn in Betracht gezogen wird, daß die Helfershelfer des Kurzes noch immer eifrig an der Arbeit sind, die Wahllegitimationen sich entweder unrechtmäßig anzuweignen oder ganz verschwinden zu lassen, so sollte man meinen, daß sich hier für die Tätigkeit der einzelnen Parteien, diese Mißbräuche zu verhindern, ein weites Feld bietet.

Dr. Wilhelm Bázsonyi erklärte heute, daß der Minister des Innern aufgefordert werden wird, dafür zu sorgen, daß die Mißbräuche mit den Wahllegitimationen unmöglich gemacht werden.

Die Verschiebung der Wahlen.

Eine gestern abgegebene Erklärung des Ministers des Innern János Rakovszky, daß alle Parteien, ausgenommen den demokratischen Block, der in Oden die volle Zahl der Unterschriften nicht zustande bringen kann, bereits über die erforderlichen Unterschriften verfügen, hat in Kreisen des demokratischen Blocks großes Aufsehen erregt.

Allerdings werden Maßnahmen getroffen, daß die Betrüger mit den Wahllegitimationen strafgerichtlich angezeigt werden, doch die Klagen, daß die Kupons an den Wahllegitimationen mit allen erdenklichen Mitteln ausgefoppt oder gewaltsam abgenommen werden, sind an der Tagesordnung.

Versammlung.

Der bereinigte oppositionelle demokratische Block veranstaltete unter anderem gestern abend auch im Heim der Tischlerarbeiter eine Versammlung, in welcher der Abgeordnete Julius Weidl seit Beginn des Wahlkampfes das erste Mal öffentlich hervortrat.

Die Zustellung der Wahllegitimationen.

Infolge der gestrigen Verordnung des Ministers des Innern, daß die Wahllegitimationen nicht bei den Wahlkommissionen, sondern bei den Bezirksvorstellungen zu übernehmen und sie eventuell auch von diesen zuzustellen sind, haben sich wieder Komplikationen ergeben, weil das Publikum nunmehr dahin informiert war, daß diese Legitimationen von den Wahlkommissionen ausgefolgt werden.

Blad alle Empfehlungsbogen kopieren und feststellen lassen werde, wie viele Unterschriften auf denselben gefällig sind.

Parteioupers.

Der VII. Wahlkreis (innere Leopoldstadt) veranstaltete heute Abend im Leopoldstädter Bürgerklub zu Ehren der Kandidaten für die Kommunalwahlen ein Parteiouper, welches überaus stark besucht war und in animierter Stimmung verlief.

Den ersten Trinkspruch hielt Dr. Samu Glückshals, der erklärt, der heutige Abend gehöre den Kandidaten und er sei in die etwas bizarr Lage gebracht, als Kandidat die Kandidaten zu begrüßen, vor denen er zunächst seine Fahne senkt.

Selbstporträtiertens. Unerschwingen soll jedoch nicht bleiben, daß man ihn mit den weitestgehenden Versprechungen in das andere Lager hinüberzulassen versuchte und den Versuchungen zu widerstehen sei ihm nicht schwer gefallen, weil er sich wohl nicht als spanischen Grand fühle, er sich aber auch kein Mandatschen lassen wolle.

Ferdinand Kovács dankt im Namen der Kandidaten und verspricht in deren Namen, daß sie ihre Pflicht erfüllen werden. Er leert sein Glas auf das Wohl des Vorkandidaten Johann Bégh.

Karl Bégh fühlt sich nach der glänzenden Rede Glückshals beehrt, die Ehrung aber, die ihm zuteil wurde, will er mit seinen Mitarbeitern, deren viele hier anwesend sind, teilen.

Dr. Theodor Bódy verweist auf die wichtigen Aufgaben, die des neuen Ministerpräsidenten harrten und gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß sich in denselben eine Parteiorganisation herausbilden werde, die zu fruchtbarer Arbeit geeignet ist und die Budapest wieder zu seinem alten Glanze verhelfen werde.

Im Josefstädter Demokratenklub fand heute abends ein Parteiouper des oppositionellen demokratischen Blocks statt, unter stürmischen Ovationen der Anwesenden ergriff Stefan Bárczy das Wort.

fen, daß Sie meinem älteren Bruder dadurch vorziehen, daß Sie ihm durch die einhellige Wahl das Erbe meines seligen Vaters und meines auf dem Felde der Ehre gestorbenen jüngeren Bruders übertragen. Unser Vaterland wurde durch die soldatischen Tugenden unserer Rasse erworben.

Begeisterte und andauernde Ovationen folgten den Worten des Reichsverwesers, der um zwei Uhr nachmittags dem ihm zu Ehren im Kasino veranstalteten Festessen antwortete.

Die Gesamtzahl der Wähler 289,729

Table with 2 columns: Wahlkreis (I to XXI) and corresponding number of voters. Total: 289,729.

Tagesneuigkeiten

Der Reichsverweser auf dem Mezöturer Konvent der Reformierten

Heute vormittag ist hier der neugewählte Kurator des reformierten Kirchendistrikts jenseits der Theiß eingetroffen worden. Der Installationsfeierlichkeit wohnte auch Reichsverweser Nikolaus v. Horthy an.

Nach der Andacht eröffnete stellvertretender Kurator Alexander Bégh den Konvent, worauf Bischof Desider Báltazár den Reichsverweser begrüßte.

Nach der Feier wurde im großen Saale des Gymnasiums ein Déjeuner gegeben. Währenddessen versammelten sich die verschiedenen Deputationen im Turnsaale der Anstalt zur Begrüßung des Reichsverwesers.

Er führte aus: Wenn die Verantwortlichkeit unter schweren Verhältnissen auch ein einfaches Familienoberhaupt fast zu Boden drückt, um wie viel mehr einen, der als Staatsoberhaupt für das Schicksal von Millionen, für ein ganzes Land, für dessen Gegenwart und Zukunft verantwortlich ist.

Dem Reichsverweser wurden seitens der Anwesenden langandauernde und begeisterte Ovationen dargebracht. Der Abgeordnete Johann Rácz toastierte auf den Kultusminister Grafen Raimo Reibelsberg.

*** Wetterbericht und Wasserstand.** In Verbindung mit der englischen Depression breitet sich ein niedriger Luftdruck auf dem Kontinent aus, doch bilden auch die südöstlichen Teile ein besonderes Depressionsgebiet. Ein kleineres Luftdruckmaximum befindet sich auf der Dnieper, das Hauptmaximum breitet sich von Norwegen nordwestlich nach dem Bismere aus und übt auf das Wetter in Europa keinerlei Einfluss. Die Witterung in Europa ist im allgemeinen mild. Niederschläge kamen zumeist in Westeuropa vor. In Ungarn hat sich die Temperatur trockener gestaltet, nichtdestoweniger regnete es noch an zahlreichen Orten. Die Temperatur ist im Steigen begriffen. In den letzten 24 Stunden wurden aus folgenden Orten Regenfälle gemeldet: Putnok 24, Vajárosnamény 19, Zsík 18, Nagybékény und Galas je 12 Millimeter. Prognose: Veränderliches, mildes Wetter, stellenweise mit Regen.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums meldet: Die Donau fällt zwischen Budapest und Baja, sonst steigt sie bis Poszony bei niedrigem, weiter abwärts bei mittlerem Wasserstande. Die Theiß steigt bei Tihabacs und Zichony, andernwärts fällt sie bei niedrigem Wasserstande.

*** Souper beim Ministerpräsidenten.** Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen und seine Gemahlin gaben heute abend halb 9 Uhr im Palais des Ministerpräsidentiums ein Souper, an dem der päpstliche Nuntius, der Gesandte von Belgien (mit Gemahlin), von Oesterreich und Frankreich, der Generol von Bulgarien mit Gemahlin, der Präsident der Nationalversammlung Béla Scitovský und Gemahlin, die Minister Dr. Josef Vass, Dr. Ludwig Walfo und Gemahlin und Dr. Johann Bud und Gemahlin, Koloman Kánya, Graf Gustav Csáky, Graf Dominik Teleki und Gemahlin, Gräfin Béla Hadik, Prinzessin Auersperg, Béla Angyán und Gemahlin teilnahmen. Dem Souper folgte ein Tee, zu dem außer den genannten Gästen noch geladen waren:

Dionys Deák-Horváth samt Gemahlin, Baron Viktor Sztojancsik samt Gemahlin, Béla Zörök, Rudolf Wodianer, Dufshan Takácskócs samt Gemahlin, Alexander Popovics, Franz Ripka samt Gemahlin, Eugen Szécs, Emerich Nábofy samt Gemahlin, Eugen Biret-Bihain, Graf Stefan Károlyi, Gräfin Franziska Károlyi, Gräfin Adele Apponyi, Alexander Szilágyi samt Gemahlin und Tochter, Graf Josef Majláth samt Gemahlin, Tibor Szankoványi, Graf Szankoványi, Oberst Ladislaus Dörg, Baron Julius Schell samt Gemahlin, Graf Paul Almásy samt Gemahlin, Jürstin Paul Döscsölci, Julius Rusza, Baronin Ilona Cótócs, Baronin Kolanda Cótócs, Julius Glatzer, Graf Stefan Széchenyi, Baron Nikolaus Bécsen, Graf Josef Teleki samt Gemahlin, Graf Paul Bethlen samt Gemahlin, Baron Béla Kun samt Gemahlin, Baron Béla Radványi, Baron Albert Radványi, Fürst Ludwig Windischgrätz samt Gemahlin, Baron Gabriel Péronay, Baron Georg Péronay, Graf Karl Khuen-Hedervary, Graf Alexander Khuen-Hedervary, Samuel Majirevich, Graf Dionys Wenckheim samt Gemahlin, Graf Josef Wenckheim samt Gemahlin, Rudolf Mátyás-Mantuanos samt Gemahlin und Tochter, Ludwig Rudnay samt Gemahlin, Karl Barcza samt Gemahlin, Gräfin Raphael Zichy samt Tochter, Graf Dominik Zichy, Gräfin Gabriele Zichy, Graf Georg Keglevich samt Gemahlin, Baron Joltán Vassjy samt Gemahlin, Ladislaus Jambrekovich, Béla Prokopius, Alexander Huber, Johann Wettstein, Nikolaus Bégh, Alexander Woldoványi samt Gemahlin, Johann Csárik, Graf Ludwig Ambrózy samt Gemahlin, Ladislaus Hertelendy, Ladislaus Gajgágo, Aurel Dorner, Koloman Harby, samt Gemahlin, Paul Nagy, Georg Ludwig, Armand Perzel samt Gemahlin, Roesárd Janák samt Gemahlin, Baron Karl Zhan samt Gemahlin, Georg Görgy, Baron Géza Pap, Stefan Görgy und Gemahlin, Baron Albert Raas samt Gemahlin, Baron Julius Waffics jun., Baron Leo Haupt-Stummer, Graf Stefan Csáky samt Gemahlin, Franz Balásy, Emerich Palló, Ludwig Jilach, Emerich Farkas, Tibor Patay samt Gemahlin, Baron Paul Jnkey samt Gemahlin, Graf Béla Teleki samt Gemahlin, Emerich Barcza, Gräfin Marie Széchenyi, Gräfin Henriette Széchenyi, Graf Paul Széchenyi, Graf Josef Majláth jun. und Gemahlin, Graf Paul Majláth, Sir Claude Hill, Vicomte Bonabes de Rougé, Graf Hermann Keszlering, samt Gemahlin, Leo Jseghem, Theodor Hornbofel samt Gemahlin, Eduard Burg, Graf Robien samt Gemahlin, Tjubomir Uzupov, Josef Vujnács samt Gemahlin, Karl Wendl.

*** Stefan Rakovský über die königliche Familie.** Der Abgeordnete Stefan Rakovský begab sich vor kurzem in Gesellschaft des Erministers Edmund Beniczky nach Lequeito zum Besuch der königlichen Familie. Geheimer Rat Rakovský traf heute in der Hauptstadt wieder ein, wo er einem unserer Redakteure mitteilte, daß er Königin Zita und die Kinder des verstorbenen Monarchen in bestem Wohlfinden angetroffen habe. Die Königin hat sich von ihrer Unfähigkeit vollständig erholt, die Familie lebt in Lequeito jetzt schon in angenehmen Verhältnissen, von der dortigen Bevölkerung hoch verehrt und erfreut sich der größten Popularität, die fast täglich zu überaus sympathischen Kundgebungen führt. Der Thronanwärter Otto, den Geheimer Rat Rakovský konsequent den jungen König nennt, macht große Fortschritte in seinen Schulkenntnissen und beherrscht die ungarische Sprache vollkommen. Auch die übrigen Kinder des verstorbenen Monarchen erfreuen sich der besten Gesundheit. Geheimer Rat Rakovský ist von seinen Eindrücken, die er in den Kreisen der königlichen Familie gewonnen hat, vollkommen befriedigt und hat über seine dort gewonnenen Erfahrungen bereits den hiesigen Anhängern der königlichen Familie berichtet.

*** Die Krankheit des Prinzen Georg.** Aus Belgrad wird gemeldet: Zur Krankheit des Prinzen Georg berichtet die Poltika: Seit einiger Zeit verfolgte den Prinzen eine krankhafte Einbildung von Gefahren, denen er ausgesetzt wäre. Er fürchtete besonders Gift und sann auf Mittel, um sich zu schützen. Er sammelte besondere Vertrauenspersonen um sich. So besahle er seiner Köchin 5000 Dinar monatlich, speiste aber trotzdem niemals allein, sondern stets in Gesellschaft von Freunden. Später änderte er auch dieses Verhalten und speiste stets anderswo. Vor

etwa zehn Tagen begab er sich ins Haus seines einstigen Lehrers, des Obersten Milovan Arangjelovic, legte ihm seine schwere Lage dar und nötigte ihn, ihn als Kostgänger aufzunehmen, ja sogar in der Wohnung des Prinzen zu schlafen. Allmählich verlor er auch das Vertrauen zu den bisherigen Freunden und war in seiner Erregung angriffs-lustig gegen die Bedienung, um sich dann wieder mit ihr auszuföhnen. Seine Ausfälle mehrten sich sogar an öffentlichen Orten und das führte schließlich zur neuesten Entscheidung der Regierung. Vorgefunden wurde dem Prinzen die Entscheidung zugestellt, daß er bis auf weiteres auf dem Staatsgute Bellhe auf der Bušta Mara unter ärztlicher Aufsicht zu weilen habe. Seit gestern befindet sich der Prinz in Bellhe. Samstag nachmittag, berichtet das Blatt weiter, nahm die Polizei in der Wohnung des Obersten Arangjelovic eine Durchsuchung vor, wobei dieser, sowie sein zufällig dort anwesender Bruder, Ministerlicher im Ruhestande, einer Verbeisuntersuchung unterzogen wurden. Die Polizei fand kein den Obersten belastendes Material vor, sondern nur zwei verschlossene und versiegelte Koffer, die der Prinz in der Wohnung des Obersten hinterlassen hatte. Zur gleichen Zeit wurden bei Jaska Prodanovics, Professor Dr. Mihailo Petrovics, Hauptmann Mifics, dem Sohn des verstorbenen Wojwodens Mifics, und beim Redakteur Dragutin Jkonics Hausdurchsuchungen vorgenommen, deren Ergebnisse nicht bekanntgegeben werden. Gestern früh wurde Oberst Arangjelovic aufgefordert, zur Polizei zu kommen, wo in seiner Anwesenheit die beiden Koffer geöffnet wurden. Auch darüber verweigerte die Polizei jedwede Auskunft; doch verlautet, daß darin gedruckte Erinnerungen des Prinzen aufbewahrt waren.

*** Begrüßungsdepeche an Hindenburg.** Aus Székesfehérvár wird berichtet: Der Vizegouverneur des Komitats Fehér Dr. Josef Havranek richtete an den Reichspräsidenten Hindenburg folgendes Telegramm: Er. Excellenz, Marschall Hindenburg, Reichspräsidenten, Hannover. Das Fehéer Infanterieregiment begrüßt Eure Excellenz mit tiefster Ehrfurcht als Reichspräsidenten und wünscht aus vollem Herzen, daß Excellenz die mächtige deutsche Nation ebenso siegreich vorwärts führen möge, wie seinerzeit an den Mazurischen Seen. — Marschall Hindenburg erwiderte mit folgender Depeche an den Vizegouverneur Dr. Josef Havranek: Für die guten Wünsche meines einstigen ungarischen Fehéerer Regiments empfangen Sie meinen herzlichsten Dank.

*** Enthüllung einer Jókai-Gedenktafel.** Anlässlich der hundertsten Jahreswende der Geburt Moriz Jókais ließ der hauptstädtische Cafetier Leo Berger an seinem Zinspalais, am Erzsebet-Körut 44, Ecke der Dob-utca, dem Sterbehause Jókais, auf eigene Kosten eine künstlerische Gedenktafel anbringen, die heute vormittag 11 Uhr enthüllt wurde. Die Gedenktafel, aus rotem Marmor, trägt das Bronzerelief Jókais mit der Aufschrift: „In diesem Hause wohnte vom 1. November 1899 bis 5. Mai 1904 und an diesem Tage starb hier Moriz Jókai, der ruhmgekrönte Dichter unseres Vaterlandes.“ Aus Anlaß der Jentennarfeier errichtet vom Eigentümer des Hauses Leo Berger. In der Umgebung des Hauses hatte sich schon lange vor der Feier ein zahlreiches Publikum versammelt. Vom Jókai-Komitee erziehen Eugen Kácsi, der Präsident der Akademie der Wissenschaften Albert v. Berzeviczy, Géza v. Koinovich, der Direktor des Kunstgewerbemuseums Koloman Górgyi und andere. In Vertretung der Hauptstadt war Magistratsrat Géza Lohmayer und von Seiten der Familie die Witwe des Dichters anwesend. Der Festredner, Eugen Kácsi, wies darauf hin, daß die heutige Feier nicht durch wissenschaftliche oder literarische Institutionen, sondern durch die Bürgerschaft veranstaltet wird, die alle die Stätten bezeichnet, wo die Großen unserer Nation einst gemohnt und von wo sie ihren Geist ausgestrahlt haben zum Wohle der Nation und der Menschheit. Eine solche bürgerliche Tugend wird durch diese Gedenktafel verehrt, die durch den Eigentümer des Hauses aus eigener Opferwilligkeit zum Zeichen der ewigen Pietät für unseren unsterblichen Jókai errichtet wurde. Dann sprach Geheimer Rat Albert v. Berzeviczy im Namen der Akademie der Wissenschaften. „Diese Gedenktafel“, sagte er, „erinnert uns an den Tod Jókais. Doch nicht allein an das Ende seines ruhmreichen Lebens und seiner Wirksamkeit, sondern auch an den Beginn seiner Unsterblichkeit.“ Die hochkünstlerische Gedenktafel ist das Werk des Bildhauers Stefan Phipp. Die Feier wurde mit der Absingung des Hymnus geschlossen.

*** Die Gravamina der Lehrerschaft.** Die in den Landes-Lehrerverband gehörigen Lehrervereine hielten gestern im Lehrerbause eine Zusammenkunft, um ihre Gravamina zu besprechen und ihren Standpunkt in der Frage der Volksbildungsreform zu fixieren. Der Zusammenkunft präsiidierte der k. Rat Stefan Kácsi, der betonte, daß der Staat den Erhalt der Schulen immer mehr Lasten aufbürde, ferner konstatierte er mit Bedenken, daß die Dezentralisation der Administration des Unterrichtswesens wieder auf der Tagesordnung ist. Es kann dann leicht so kommen, daß nicht der Minister, sondern die Komitee die Lehrer ernennen werden, wogegen mit Nachdruck protestiert werden

Sie wissen

dass nur das billig ist, was wirklich gut ist... Sollte gerade der Kaffeezusatz eine Ausnahme bilden? Woher denn! Bietet doch gerade der altbewährte „Franck mit der Kaffeemühle“ hierfür das klarste Beispiel: Er ist der weitaus billigste und wirtschaftlichste — weil er der möglichst ausgiebigste ist.

muß. Es sprachen noch mehrere Redner zum Gegenstand und schließlich wurde folgender Beschluß gefaßt: Es wird die Regelung der Gehälter im Wege der Legislative gewünscht. Automatisch von der XI. bis zur VII. Rangklasse und von der VI. Rangklasse aufwärts auf Ernennung durch den Minister. Die Gehälter der Kantoren mögen in die Gehälter der Lehrer nicht eingerechnet werden, schließlich wird die Errichtung der achtlassigen Volksschule und die Lehrerbildung an der Universität gewünscht. Die Wünsche der Lehrer wurden in einem Memorandum zusammengefaßt und im Wege einer Deputation ins Unterrichtsministerium gebracht. Aus Versehen erschien die Deputation später als zur anberaumten Stunde und so konnte der Minister insolge anderweitiger Inanspruchnahme die Deputation nicht mehr empfangen. Die Ueberreichung des Memorandums wird demnach durch das Präsidium des Lehrerverbandes erfolgen.

*** Verkauf des ungarischen Landwirteverbandes.** Heute abend haben 70 junge Landwirte vom Ostbahnhof die Fahrt nach Halle angetreten, wo sie im Auftrage des ungarischen Landwirteverbandes praktische Studien über die Landwirtschaft in Deutschland fortsetzen werden. Vor der Abreise fand im Verwahngsaale des Landwirteverbandes eine Festigung statt, in der Stefan Bernáth, Eugen Czettler, Elemér Staub und Eugen Lenk an die abreisenden Jünglinge Ansprachen hielten, in deren Namen einer der Teilnehmer der Aktion den Dank für die Fürsorge des Verbandes aussprach. Aus Deutschland werden in einigen Tagen ebenso viele deutsche junge Landwirte in Ungarn zum Studium unserer landwirtschaftlichen Verhältnisse eintreffen.

*** Spende.** Für die im Auslande studierenden hilfsbedürftigen is. Hochschüler sind uns heute von N. J. (Amerikai-ut) 10.000 K. zugekommen; ferner haben wir von E. J. 25.000 K. für die Frau Kelemen und 25.000 K. für Rudolf Straßer erhalten. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuföhren.

*** Auktion des Besitzes des Grafen Esterházy.** Aus Tata wird gemeldet: Auf dem Gebiet des 25.000 Kuch betragenden Fideikommisses der gräflich Esterházy'schen Familie, dessen uneingeschränkter Gebieter Graf Franz Esterházy derzeit ist, hat heute eine Auktion der im Esterházy'schen Stalle stehenden Lugsuspferde unter Beteiligung von Kaufleuten aus England, Frankreich, Deutschland und Oesterreich begonnen. Bekanntlich hatte Graf Franz diese edlen Pferde seinerzeit anlässlich der Freilbietung des Besitzes des Habsburgshauses mit der Absicht erworben, sie seinerzeit, wenn das Haus Habsburg wieder Besitz von dem Thron Ungarns nehmen wird, zurückzugeben. Für die zweihundert Pferde hatte der Fideikommissbesitzer ungefähr zwei Milliarden Kronen als Kaufpreis ausgesetzt. Da die Lugsuspferde für keinerlei wirtschaftliche Zwecke verwendet werden konnten, mußte der Tataer Rabob, der ohnehin mit einer großen Schuldenlast kämpft, sich entschließen, sie zu verkaufen. Die Verpflegung der Pferde brückte sehr stark auf das Budget des Grafen, der bei der Erwerbung des königlichen Stalles wohl nicht daran gedacht haben mochte, daß seine hochstimmige Geite ihn in Verlegenheiten stürzen werde. Als die Angelegenheiten des Fideikommisses sich immer mehr verwickelten, wurde Graf Anton Sigrah zum Vermögensverwalter eingesetzt. Dieser hat auch die Einladungen zu der Pferdeauktion erlassen, von deren auf anderthalb Milliarden Kronen veranschlagten Erlös man eine zumindest provisorische Sanierung der Angelegenheiten des notleidend gewordenen Fideikommisses erwog. Ob sich diese Erwartung verwirklichen wird, bleibt vorläufig noch dahingestellt. Angeblich soll nämlich das Fideikommiß, beziehungsweise Graf Franz Esterházy bloß an Steuern und anderen Abgaben vier Milliarden Kronen dem Aeraer schulden. Wie es heißt, waren es hauptsächlich die

politischen Betätigungen des jungen Majorats Herrn, die horrendes Geld verschlungen haben. Graf Franz Esterházy hatte unter anderem das Detachement Drenburg materiell unterstützt und, als dessen Mitglieder abtrüben, diese auf seinen Gütern untergebracht.

* Delogierung der Roulettabank in der Váci-utca. Im Auftrage des Hauseigentümers Baron Ladislaus Bay hat der Inspektor des Hauses Váci-utca 68 Stefan Kovács eine aus drei Zimmern bestehende möblierte Wohnung an Josef Vojnisch vermietet. Im Mietvertrag war es ausdrücklich bedungen worden, daß die vermieteten Räumlichkeiten nur zu Wohnungszwecken benützt werden dürfen. Nun hatte der Inspektor erfahren, daß sich in der Wohnung eine Roulettabank etabliert hat und erhob dagegen beim Mieter Einsprache und als diese nichts nützte, erstattete er bei der Polizei die Anzeige. Wie bekannt, hat die Polizei die Bank aufgehoben und gegen den Bankhalter und die Spieler das Verfahren eingeleitet. Im Auftrage des Hausbesizers hat nun der Inspektor beim Wohnungsamt um Delogierung des Spielclubs und dessen Unternehmers angefragt. In einigen Tagen wird das Wohnungsamt darüber entscheiden. Josef Vojnisch behauptet in seiner an das Wohnungsamt gerichteten Gegenschrift, daß er in seiner Wohnung keine Spielhölle etablierte. Es wurde nur in Freundeskreisen ein Gesellschaftsspiel gemacht, zu dem Fremde überhaupt keinen Zutritt hatten.

* Entgleisung auf der Strecke Zsolna-Pozsony. Aus Prag wird telegraphiert: Am 4. Mai um 20 Uhr 4 Minuten entgleisten vom Schnellzuge Nr. 100 bei der Einfahrt in die Station Breštovány auf der Strecke Zsolna-Pozsony auf gesperrten Wechselfeld die Lokomotive und die drei nachfolgenden Waggons. Die Lokomotive und ein Waggon kippten um. Der Maschinist wurde getötet, drei Reisende schwer und elf leicht verletzt. Der Eisenbahnverkehr bleibt aufrecht. Durch die in der Nacht vorgenommene Untersuchung wurde festgestellt, daß das Unglück wahrscheinlich durch eine zu große Geschwindigkeit, mit der der Schnellzug in die Station einfuhr, verursacht wurde.

* Bekanntlich sind die Spielchancen der am 13. d. M. beginnenden Lotterie durch die wesentliche Erhöhung der Treffer, sowie durch die vermehrte Anzahl der übrigen Gewinne bedeutend vergrößert worden, infolgedessen ist die Nachfrage nach den Losen eine sehr rege. Wer die Lose persönlich zu übernehmen pfelegt, möge sich beeilen, weil die referierten Lose sonst an die neuen Respektanten zugeteilt werden müssen.

* Verkehrsstreik in Paris. Aus Paris wird gemeldet: Der Teilstreik der Autobus- und Straßenbahnangestellten des Pariser Gebiets hat heute früh eingeleitet.

* Große Veruntreuungen in einem Spital. Heute mittag erstattete der Anwalt der Pesther isr. Kulnsgemeinde Dr. Géza Déry die Strafanzeige, daß in der Aufnahmekanzlei des jüdischen Spitals große Veruntreuungen vorgekommen seien. Eine Kontrierung der Rechnungen der letzten zwei Monate ergab ein Manko von rund 50 Millionen Kronen und es ist zu befürchten, daß der Fehlbetrag in die hundert Millionen Kronen gehen wird. Bei der Polizei wurde Oberinspektor Reich mit den Erhebungen betraut, dem es bereits gelungen ist, festzustellen, auf welche Art die Mißbräuche verübt wurden. Ein junger Beamter, der der Unterschlagungen verdächtigt wird, ist aus der Hauptstadt verschwunden. Da er vermutlich Komplizen hatte, ist zu hoffen, daß es binnen kurzem gelingen wird, sein Versteck ausfindig zu machen. — Heute nachmittag wurde der Spitalbeamte Berthold Braun aus seiner Wohnung, Damjanich-utca 28/b, zur Oberstadthauptmannschaft stellig gemacht. Er gestand, daß er seit dem Herbst 1923 die Unterschlagungen verübt und seit dieser Zeit ungefähr 70 Millionen Kronen an sich gebracht hat. Braun hat auch Komplizen, die aber flüchtig sind. Der Beamte wurde in Gewahrsam genommen. Morgen wird ihn Polizeikommissar Polonkai ins Verhör nehmen.

* Verlegung der Hellerauer Rhythymschule von Dresden nach Lagenburg. Aus Wien wird berichtet: Die von dem auch in Ungarn bekannten Musikpädagogen Ernst Ferand geleitete Hellerauer Schule für Rhythmus, Musik und Körperbildung übersiedelt aus ihrem bisherigen Heim bei Dresden nach Lagenburg, wo sie bereits am 1. Juli mit sämtlichen Lehrkräften und etwa 50 Volksschulen ihren Betrieb eröffnen wird. So wird denn das einstige kaiserliche Schloß von Lagenburg zur Heimstätte einer der modernsten Schulen für Körperpflege umgewandelt werden. Die Schule wird in ihrem neuen Heim einen neuen Namen: „Schule Hellerau in Lagenburg“ annehmen und im Schlosse auch Internatsräume für Schülerinnen einrichten. Das noch von Maria Theresia errichtete Schloßtheater wird der Schule nach den vorzunehmenden Adaptierungen zur Veranstaltung öffentlicher Aufführungen zur Verfügung gestellt werden. Ferner wird beabsichtigt, auf dem Turnierplatz und den Wiesenflächen Freilichtaufführungen zu veranstalten. Direktor Ferand verspricht sich von der Ueberführung nach Lagenburg einen Aufschwung der Schule, weil dort alle Voraussetzungen für die Durchführung der künstlerischen und erzieherischen Aufgaben der auf den Prinzipien von Valcroze basierten Schule in gerader Weise vorhanden sind. Die Schule Hellerau ist dem Budapester Publi-

um bekannt. Sie ist keine Tanzschule im herkömmlichen Sinne des Wortes, sie will vielmehr den Körper sozusagen vergeistigen. Ihre Grundlage bildet die rhythmische Gymnastik, die sich mit Körperbildung, praktischer Musiklehre und Tanzgymnastik verbindet. Außer den größeren Ausbildungskursen veranstaltet sie alljährlich auch Sommerkurse, an denen stets weite Kreise der Jugendbewegung teilnehmen. Die Schule hat mit ihren wiederholten öffentlichen Produktionen auch in Budapest die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt.

* Die verräterische Zigarettdose. In dem Kristöfer 2 befindlichen Laden des Juweliers Wiesinger erschien heute nachmittag ein junger Mann und bot eine goldene Zigarettdose zum Kauf an. Wiesinger war nicht wenig überrascht, als er konstatierte, daß die goldene Dose aus seinem Geschäfte gestohlen worden ist. Er verständigte sofort die Oberstadthauptmannschaft. Detektive stellten fest, daß der junge Mann die Dose vom Ladendiener des Wiesinger Josef Láncoz gekauft hat, den er nicht näher kannte. Er hatte keine Ahnung davon, daß die Dose von einem Diebstahle des Láncoz herrühre. Láncoz wurde zur

Oberstadthauptmannschaft stellig gemacht und dort in Haft genommen.

* Selbstmord. In einer Wohnung des Hauses Mikorona-utca 56 hat sich heute vormittag der 45jährige Agent Ignaz Singer eine Kugel in den Kopf gesetzt. Als die Bewohner des Hauses in das Zimmer Singers eilten, fanden sie ihn in seinem Blute liegend auf und die rasch adiierten Retter konnten nur mehr den Eintritt des Todes konstatieren. Materielle Sorgen haben dem Unglücklichen die Waffe in die Hand gedrückt.

Familiennachrichten.

Dipl. Maschineningenieur Béla v. Fináczy, Ingenieur der Schick-Micholson-Maschinenfabrik, hat am 5. d. in der Universitätskirche Klári Szabó, die Tochter des Universitätsprofessors Dr. Josef Szabó, zum Traualtar geführt.

Mariska Lauth und Hans Asboth Verlobte. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Boris Lengyel und Béla Schipper (Urad-Temesvár) Verlobte.

Alexander Silbermann hat sich am 3. d. mit Mici Stamberger vermählt.

BARBETTE

Jetzt habe ich mich von ihr verabschiedet, meine Hand riecht noch nach dem Parfüm ihrer Hand, die sie mir gereicht hatte. Ich kann gar nicht zu mir kommen, schreibe diese Zeilen fiebernd. Ich sah sie im Royal-Orpheum, als sie in ihrer wundervollen Toilette auf die Bühne geschwebt kam. Natürlich kann ich meinen Lesern nur über meine eigenen Impressionen berichten: in meinem ganzen Leben habe ich kein schöneres Weib gesehen. Als sie ihren blond gelockten Bübentopf mir zugewandt hatte und mit ihren zauberhaft schönen blauen Augen kostete über die Köpfe der Orpheumbesucher dahinschlüpfte: ich habe den Mut, es niederzuschreiben, ich huschte mich auf meinem Sessel nervös zurecht, strich mein Haar glatt und brachte meine Kravatte in Ordnung. Sie wirft den blonden Lockenkopf

zurück, läßt ihre Lippen, die von einem kaum fahbaren Lächeln umspielt sind, offen und ihre Mastbäckerhütern nach den Rhythmen der berückend erotischen Musik spielen. Und diese exotische weiße Blume schlüpfte in die hochhängenden Metallringe hinein, um ihre unbeschreiblichen Produktionen zu vollziehen.

Der blonde Kopf schwebt über dem Publikum, aus den halbgeöffneten Lippen sprudelt ein hysterisches Frauenlachen, das Metall der Ringe, in denen sie sitzt, schlägt klirrend zusammen, und ich empfinde es ganz klar und bewußt, daß es ein Glück für mich ist, sie zu sehen. Das Publikum befindet sich in einem erregten Nervenzustand. Jeder Trick von einem Wurmeln der Bewunderung begleitet.

Sie ist die letzte Nummer auf dem Programm, doch, wenn der Vorhang fällt, verläßt das Publikum das Theater noch lange nicht. Barbette muß sich fünfzehnbis zwanzigmal zeigen.

Nach der Vorstellung bat ich den Direktor Laráján, er möge mich der „Künstlerin“ vorstellen. Er führte mich in ihre Garderobe, wo mir ein sehr netter blonder Junge in Pyjama die Hand entgegenstreckte und mich auf einen Stuhl niederdrückte: „Will you have a drink?“ Ich frage nach Barbette. Ich möchte mit ihr sprechen. Der blonde junge Mann lachte und behauptete von sich, daß er die Barbette wäre.

Ich hielt in dem großen Garderoberaum, der sonst den Zwecken des Balletts dient, Umschau. Vier amerikanische Schiffskoffer nahmen hier ein gut Stück Platz ein. Auf einem ausgespannten Strang trockneten etwa fünfzig bis sechzig Paar Strümpfe, fleischfarbene natürlich, die hoch über's Knie reichen. In der einen Ecke Pleureusen, in der anderen Ecke Abendtoiletten, auf den Stühlen Combinés zu Duzenden. Auf dem Toiletetischchen viele Schachteln Coty-Puder, noch ungeöffnet, Parfüms, noch unberührt, und Roskiffe. Barbette streift eben ihre Umhänder von ihrem leuchtend weißen Arm. Sie sperrt ihre Brillantringe, die ein Vermögen wert sind, in eine Schmutzkassette.

Ich bitte sie oder ihn (ich bin schon fast toll von der ganzen Barbetterei), er möchte doch eine Perücke anziehen, da ich ihn für die Leser des „Neues Pester Journal“ abzeichnen will. Apropos; Perücken hat der Junge auch etwa ein Duzend. Während des Zeichnens sprechen wir, ich frage ihn, wie er auf den Gedanken gekommen sei, als Weib aufzutreten. Er erzählte mir, daß er seit drei Jahren in diesem Genre arbeite. Früher arbeitete er als Mann, doch kam er mit der Zeit darauf, daß man etwas Aufregendes, etwas Beunruhigendes in die Produktionen mengen müsse; man muß interessant sein. So entschloß er sich, all die waghalsigen Produktionen, die er als Mann vollführte, nunmehr als zerbrechliche Dame zu bringen. Er ist auf elf Monate hinaus in die verschiedensten Weltstädte engagiert.

Nun frage ich ihn, wo er geboren wurde. Mit der Natürlichkeit, die ganz ausschließt, daß man auch anderswo geboren werden konnte, antwortete er: in

„Texas“. Dann unterschreibt er mit seiner weißen Villenhand die bereits fertige Zeichnung, die ich ihm hinhalte. Bittet mich noch einmal, ihm die Ehre anzutun, ein Gläschen mit ihm zu leeren. In einer Ecke steht ein Kühler. Sein Garderobier langt hinab und holt eine Flasche französischen Champagner aus dem Eis hervor.

Nun verließ ich die von hundert Glühlampen erleuchtete Garderobe, verließ die feinsten Seiden, Pleureusen und die Coty-Gerüche. Der Abschied von diesem großartigen amerikanischen Jungen fiel mir schwer. Ich hätte mich noch gern an ihn ergötzt, wie vorher an der wirklichen Barbette, an der amerikanischen Sportlady, die man auf der Bühne keine Sekunde lang aus den Augen lassen kann.



Barbette

„Texas“. Dann unterschreibt er mit seiner weißen Villenhand die bereits fertige Zeichnung, die ich ihm hinhalte. Bittet mich noch einmal, ihm die Ehre anzutun, ein Gläschen mit ihm zu leeren. In einer Ecke steht ein Kühler. Sein Garderobier langt hinab und holt eine Flasche französischen Champagner aus dem Eis hervor. Nun verließ ich die von hundert Glühlampen erleuchtete Garderobe, verließ die feinsten Seiden, Pleureusen und die Coty-Gerüche. Der Abschied von diesem großartigen amerikanischen Jungen fiel mir schwer. Ich hätte mich noch gern an ihn ergötzt, wie vorher an der wirklichen Barbette, an der amerikanischen Sportlady, die man auf der Bühne keine Sekunde lang aus den Augen lassen kann.

„Texas“. Dann unterschreibt er mit seiner weißen Villenhand die bereits fertige Zeichnung, die ich ihm hinhalte. Bittet mich noch einmal, ihm die Ehre anzutun, ein Gläschen mit ihm zu leeren. In einer Ecke steht ein Kühler. Sein Garderobier langt hinab und holt eine Flasche französischen Champagner aus dem Eis hervor. Nun verließ ich die von hundert Glühlampen erleuchtete Garderobe, verließ die feinsten Seiden, Pleureusen und die Coty-Gerüche. Der Abschied von diesem großartigen amerikanischen Jungen fiel mir schwer. Ich hätte mich noch gern an ihn ergötzt, wie vorher an der wirklichen Barbette, an der amerikanischen Sportlady, die man auf der Bühne keine Sekunde lang aus den Augen lassen kann.

Marienbad, Hotel Klinger erstklassiges Haus. an der Promenade.

Legitima
hauptma
anzeige
Geschäfts
wurden
Mallone
Rederch
tor der
erst jetzt
gen nur
Szujó
und die
Gerichtsh
Detektivs
dieser fre
den Gehl
gnar die
verraten.
Adresse f
Beobacht
in das G
beamten
Detektivs
die Gefle
Szujó
raten zu
hältnis
Szujó m

Thea
Die

Geu
berfamun
schaften
Die
mitglied
Arpad S
dentliche
Eduard
fats und
dierent
Akademie
Julius
bos, Em
lius Gr
extern
liner Uni
rifer Dr.
Eduard
verfist D
logen Dr
Die
diesjährig
für sein
in Ung
Museum
„Ungar
fenger die
nóis im
Bollberfar

§ (S
heute ein
endlich zu
Nürnberg
gutes nach
den hat un
Meistermer
Herrn Sz
allzu behag
musikalische
wertes. Als
Die strebsa
künstlerische
Theater, d
wir vermö
die Vertre
von ihr zu
Frau Me
in Gajang
konturen
stimmtheit,
schrill klang

A MOZ
VIHA

Der verführte Magazineur

Ein Gerichtsbeamter als Fehler

Wir berichteten vor einigen Wochen, daß der Textilwarengroßhändler Paul Kócsa bei der Oberstadthauptmannschaft gegen unbekannte Täter die Strafanzeige wegen Diebstahls erstattete. Aus dem Geschäftslager in dem Hause Arany János-utca 29 wurden Kurzwaren im Werte von mehreren hundert Millionen Kronen gestohlen. Die sofort eingeleiteten Recherchen, die von den Detektiven Bartsi und Kástor der Szigethy-Gruppe durchgeführt wurden, haben erst jetzt ein Ergebnis gebracht. Nach langen Beobachtungen wurde festgestellt, daß der Magazineur Stefan Szujó seit anderthalb Jahren die Diebstähle verübt und die gestohlenen Sachen dem pensionierten Gödöllöer Gerichtsbeamten Ladislaus Selly übergeben hat. Die Detektive haben, nachdem sie den Dieb eruiert hatten, diesen freigelassen, doch unter Aufsicht gehalten, um auch den Fehler festnehmen zu können. Denn Szujó gestand zwar die Diebstähle, doch wollte er den Fehler nicht verraten. Er behauptete, weder dessen Namen, noch die Adresse seiner Wohnung zu wissen. Tagelang blieben die Beobachtungen erfolglos, doch gestern begab sich Szujó in das Haus Kócsa-utca 8 in die Wohnung des Gerichtsbeamten Ladislaus Selly und als sie dort von den Detektiven überrascht wurden, gestand auch Selly sofort die Fehler.

Szujó gab nun an, den Selly deshalb nicht verraten zu haben, weil er mit diesem ein sexuelles Verhältnis hatte. Selly war der Verführer gewesen, der Szujó nachher auch zum Diebstahl verleitete,

später unter Drohungen dazu gezwungen hat. Selly hat die von Szujó gestohlenen Sachen in Gödöllö und Kunzentmarion an Bekannte, zumeist Beamtenfamilien, verkauft. Dort behauptete er, der Agent eines Budapester Textilwarenhändlers zu sein, was die Leute auch glaubten. Trotzdem er seit achtzehn Monaten in Gödöllö, Kunzentmarion und Umgebung frank und frei den Handel mit den gestohlenen Sachen trieb, war es keinem Menschen eingefallen, ihn zu befragen, ob er eine Hausiererlaubnis habe. Da Selly aber an Szujó nur ganz kleine Beträge abgab, sorgte dieser im Geheimen für andere Fehler und verkaufte die gestohlenen Sachen auch an die Schuhmachergehilfen Georg Haláß und Ludwig Káßó, die in dem Hause Alsó erdőfür 36 wohnten, und den Uhrmachergehilfen Elias Berger, Rottenbiller-utca 35. Diese kauften von Szujó Strümpfe und Krawatten, die sie dann zum Spottpreise weitergaben. Selly und Szujó wurden verhaftet. Wegen die drei Fehler ist das Strafverfahren eingeleitet worden.



Theater, Kunst und Literatur

Die große Woche der Akademie

Neue Akademiker.

Seute nachmittag begann die übliche Jahres-Vollversammlung der Ungarischen Akademie der Wissenschaften mit den Klassensitzungen.

Die einzelnen Klassen wählten heute zu Ehrenmitgliedern: Julius Bekár, Ladislaus Kavaß, Árpád Károlyi und Graf Paul Teleki; zu ordentlichen Mitgliedern: Cyrill Horváth, Eduard Monori-Wertheimer, Alexander Táts und Dr. Alexius Sigmond; zu korrespondierenden Mitgliedern (die eigentlichen neuen Akademiker): Graf Stefan Zichy, Franz Zstgmond, Julius Móór, Anton Schütz, Franz Albin Combos, Emerich Madzjar, Julius Szegjü, Dr. Julius Gróh, Rudolf Drtvay und Ernst Csiki; zu externen Mitgliedern: den Professor der Berliner Universität Karl Becker, den holländischen Historiker Dr. Nikolaus Japiffse, den Berliner Historiker Eduard Meyer, den Professor der Münchener Universität Dr. Emil Kamann und den spanischen Historiker Don Santiago Ramon y Cajal.

Die II. Klasse beantragte die Zuerkennung des diesjährigen großen Preises an Albert v. Berzevich für sein Werk „Die Aera des Absolutismus in Ungarn“ und des Marzibányi-Preises an den Museum-Direktor Valetin Hóman für sein Werk „Ungarische Geldgeschichte“. Sie beantragte ferner die Anbringung des Porträts Wilhelm Fraunhóts im Sitzungssaal. Ueber alle Anträge wird die Vollversammlung entscheiden.

§ (Königliche Oper.) Gegen Ende der Saison wurde heute ein Säumnis des Spieljahres gutgemacht. Es kam endlich zu einer Aufführung der „Meistersinger von Nürnberg“. Wir können der Aufführung nicht viel gutes nachsagen; das Beste: daß sie überhaupt stattgefunden hat und man sich wieder an der herrlichen Musik des Meisterwerkes erfreuen konnte. Die Vorstellung wurde von Herrn Szilva dirigiert. Ohne Schwung und häufig mit allzu behaglichen Tempi, aber immerhin sicher und mit musikalischer Annäherung an Stil und Geist des Kunstwertes. Als neue Gabe stand Frau Bihóy auf der Bühne. Die freibare Sängerin ist leider nichts weniger als eine künstlerische Individualität. Sie leistet zur Zeit dem Theater, der Direktion sicher schätzenswerte Dienste, aber wir vermögen sie gleichwohl nicht höher zu werten, als die Vertreterin für eine vollwertige Repräsentantin des von ihr zur Zeit versehenen Faches. Hoffentlich kehrt uns Frau Medek bald genesen zurück. Frau Bihóy bietet in Gesang und Darstellung die blaffen verschwommenen Konturen der Gestalt. Ihr Rhythmus entbehrt der Bestimmtheit, der Stimme, die heute im Quintett geradezu schrill klang, fehlt es an sinnfälligem Reiz. Auch der Stolz

A MOZGÓKÉP-OTTHON ÓRIÁSI SIKERŰ MŰSORA:

„VIHAREMBER“ (CYCLONENRIDDER)
A FOX legbravurosabb világfilmje

„VESZELMES ASSZONY“
A világ legszebb asszonya

(4, 6, 8, 10)

eines Nachts, über Champagner und noch mehr betäubende Worte hinweg, ergreift der lebendige lebende Bastien Besitz von Thérèse. Der Dampfer steht flott zur Abfahrt. Ségard, der niemals recht mit ihm wollte, bestiegt ihn. Der impulsive Initiator der Reise, Bastien, bleibt mit Thérèse auf dem Festlande. Das ist eigentlich das Ganze. Ob es jenen, die sich vom „Theater“ einen gewissen Jagen wir, recht theatralischen Begriff zurecht gemindert haben, genügt, ist fraglich. Diese werden gewiß auch bei Bildrac nach mehr Aktion, nach mehr äußerer Dynamik schreien, ohne zu merken, daß hier alles, was zu geschehen hat, innerlich vor sich geht, daß hier die regsten Sentimente der Menschen die Handelnden sind und die in ihrer Einfachheit schier heiligen Worte die Draperien. Bastien wurde von Franz Káßó, Ségard von Theodor Uray gespielt. Beide passten sich der Innerlichkeit, der seelischen Absicht und vereinfachten Artigkeit des Stückes mit Geschick an. Kócsahegyi machte aus dem raffinierten Szenarbeiter Sidoux einen Philosophen der Flasche und vielleicht gar der Wahrheit; zu einer der besten Figuren seines großen Menschenersehens. Marie Radó, von der die Kellnerin gegeben wurde, ließ es diesmal ein wenig an seelischer Entfaltung fehlen. Irene Káßó: eine treffliche, ins Besondere transportierte Schenkennutter. Die Regie Szilóssy's ist recht verständig an der Seite des Autors. Besondere Erwähnung verdient die meisterliche Uebersetzung Nikolaus Kállans, der die so schwer übertragbaren Bildrac'schen Einfachheiten und Partikeln sprachlich und gedanklich mit bewundernswürdigem Einfühlens ins Ungarische übertrug.

§ (Stadttheater.) Die gewaltigen Dimensionen des Stadttheaters ermöglichten es, die Kunst Litta Ruffos bei geringeren materiellen Opfern auch weiteren Kreisen von Opernfreunden zugänglich zu machen. So begann denn der illustre Künstler heute vor dem dichtbesetzten Nischenzuschauerraume des Stadttheaters in der Rolle des Scarpia ein neuerliches Gastspiel. Die dankbare Bühnenaufgabe, vor die der ausgezeichnete Gastkünstler gestellt war, bot reichliche Möglichkeiten zur vollen, glänzenden Entfaltung seiner hinreichenden schauspielerischen und gesanglichen Meisterschaft. Litta Ruffo starrte die Rolle mit packender, wirkungsvollerer Dramatik aus, verlieh dem gesanglichen Part den vollen Adel seines vornehmen Königs. Der Künstler, dem in den Hauptrollen Frau Rozit Walter (Cosca) und Herr Harmos (Cavaradossi) zur Seite standen, konnte wieder einen triumphalen Erfolg verzeichnen.

* Der König der holländischen Schauspieler: Louis Frederik Johannes Bouwmeester ist, wie aus Amsterdam gemeldet wird, am 28. April im 82. Lebensjahre gestorben. Ganz Holland trauert um seinen größten darstellenden Künstler. Seine Rollen waren: Shalot, Romeo, Tartuffe, Hamlet, Kean, Richard III. Nach Aussagen ausländischer Künstler erinnerte er in seinen Darstellungen an Comenhal und Kain. In Paris erlitt er mit seinem Schloß am Theatre Francais enormen Erfolg und wurde zum „Officier d'Academie“ ernannt. Bouwmeester war ein großer Lebenskünstler, glücklicher Meister ewigdauernder Jugend. Mädelein konnte er nie. Im Jahre 1923 hatte er einen Unfall und wurde in Amsterdam durch ein Auto überfahren und schwer verwundet. Der 81-jährige erholte sich nach langer schwerer Krankheit wieder und im Sommer 1924 spielte er wieder sein erstes Repertoire und sogar eine Hauptrolle in einem holländischen Film. Wer ihn damals sah, hätte das jetzige baldige Ende nicht erwartet.

Mitteilungen der Theaterkanzleien und Konzertbureau

* Marie Orska beginnt Samstag, den 9. Mai, ihr auf einem Sensationsrepertoire aufgebautes Gastspiel im Lustspieltheater. Am ersten Abend führt die große Künstlerin ihre tiefste Gestaltung vor in Frank Wedekinds Sittenbild „Musik“, in dem sie die unglückselige Klara spielt und Gelegenheit zur Entfaltung ihrer höchsten Kunst findet. Sonntag und Montag tritt Marie Orska als Cyprienne in Sardous Lustspiel „Divorçons“ („Wir lassen uns scheiden“) auf und Dienstag spielt sie die Rolle der Effie in Wedekinds „Schloß Wetterstein“. Mittwoch gelangt mit der Gastkünstlerin Strindbergs Passionsspiel „Dittra“ zur Aufführung. Donnerstag und Freitag spielt Marie Orska die weibliche Hauptrolle in Strindbergs „Kaufsch“. Die Karten für sämtliche Orska-Abende werden bereits verkauft. Vorverkaufsgeldern werden nicht erhoben.

Achten Sie auf die Qualität,

denn die

Sankt Stefan Zichorienkaffee-

Spezialität — deren Schutzmarke das Bildnis unseres ersten gekrönten heiligen Königs Sankt Stefan bildet — macht den besten Eindruck, ist die beste und eigentlich die billigste.

In der Ecke einer jeder Schachtel befindet sich gerösteter Bohnenkaffee

und dort in
es Haules Kis-
der 45jährige
er Kopf gejagt.
immer Singers
egend auf und
nicht den Ein-
Zorgen haben
gedruckt.

maczy, Juge-
har am 5. d.
ie Tochter des
um Traualtar
oth Verlobte.
per (Rad-
om 3. d. mit

ang trockneten
fleischfarbene
In der einen
Uebendroiffeten,
en. Auf dem
der, noch un-
und Rotziffe.
ihrem leuch-
antringe, die
kassette.

fast toll von
Perücke an-
Neues Pester
fiden hat der
des Zeichnens
ent wir, ich
ih. wie er
den Gedanken
ommen sei,
Weib aufzu-
Er er-
mir, daß er
drei Jahren
diesem Genre
e. Früher
ete er als
e, doch kam
it der Zeit
f, daß man
Aufregung
etwas Beun-
endes in die
obduktionen
gen müsse;
muß inter-
sem. So
oh er sich,
ie Waghalsi-
Produktionen,
als Mann
rie, nun-
als zerbrech-
Dame zu
n. Er ist auf
Monate hin-
er die ver-
nsten Welt-
engagiert.
rage ich ihn,
er geboren
Mit der
lichkeit, die
ausschließt,
an auch an-
geboren
en konnte,
riete er: in
eigen Bilien-
hm hinhalte.
ngun, ein
de steht ein
d holt eine
Gis hervor.
blampen er-
en Seiden,
ied von die-
mir schwer.
e vorher an
hen Sport-
de lang aus

es Bródy.
Haus,
enade.

„Májusi muzsika“ heute und jeden Abend im Renaissance-Theater. In allen bisherigen Vorstellungen der neuen Emeric Farkas-Operette „Májusi muzsika“ hat das empfindliche und angeregte Publikum voller Häuser das reizige Textbuch und die prächtvollen Melodien mit ganzen Reihen von Applausjahren bei offenem Vorhang ausgenommen und die ausgezeichneten Darsteller unzählige Male vor den Vorhang gerufen. Die Hauptteilhaber des Erfolges sind: Kácsi János, Marie Lázár, Julius Komáromy, Ernő Héreczy, Jolán Maklár, Desider Bánóczy, Berta Léva und Ludwig Sugár.

„Az ótóra vendég.“ Das Ungarische Theater bringt Freitag, den 8. Mai, das Lustspiel „Az ótóra vendég“ („Le monsieur de cinq heures“) von den zwei berühmten Meistern der Lustspielliteratur Molière und Pierre de Marivaux zur ersten Aufführung. Das ist das lustigste und angenehmste Stück von allen, die in dieser Saison dem Budapest-Publikum vorgeführt worden sind. Die Aufführung des Stückes verspricht ein besonderes künstlerisches Erlebnis. Ein glänzendes Ensemble, dessen Mitglieder Margit M. Mátay, Julius Komáromy, Eugen Törzs, Ella Gombaházi und Olga Csáthory sind, werden die Interpretation der Komik befehlen.

Titta Ruffa tritt Freitag als Tonio in „Bajazzo“ als Gast des Stadttheaters auf und wird italienische Lieder zum Vortrag bringen. Der große Künstler singt diese Lieder, die zu den schönsten der italienischen Liederkompositionen gehören, zwischen den zwei Akten der Oper. Diese Abschiedsvorstellung Titta Ruffas wird, nach dem ungewöhnlichen Interesse zu urteilen, ebenfalls vor ausverkauftem Hause vor sich gehen.

Kácsi Szöllösi, die bekannte und beliebte Chanson-Darstellerin, wird als Opernsängerin Montag im Stadttheater debütieren und bei dieser Gelegenheit die Titelpartie in „Madame Butterfly“ singen. Für das interessante Debüt der populären Kabarettkünstlerin gibt sich sowohl in der Künstlerwelt wie auch im Theaterpublikum das größte Interesse kund.

Fragen Sie Ihren Nachbar, fragen Sie Ihren Freund, Ihren Bekannten, Ihren Verwandten, wie ihm „Dolly“ im Stadttheater gefallen hat.

Operetten-Verfolger — bei den billigsten Preisen der Plätze. Sehen Sie sich „Dolly“ an im Stadttheater. Dieswöchige Aufführungen: heute, Mittwoch, ferner Donnerstag, Samstag und Sonntag abend.

Das Berliner Philharmonische Orchester gibt unter Leitung Wilhelm Furtwänglers, des größten Dirigenten der Gegenwart, am 7. und 8. Mai seine zwei Abende. (Redoute, 8 Uhr.) Harmonia.

Leopold Müllner, der hervorragende Wiener Pianist, hält seinen Abend am 7. Mai um halb 9 Uhr in der Musikakademie. (Köszvényi.)

Waldbauer-Kerpels erstes Festkonzert findet heute, den 6. Mai, in der Musikakademie statt. Csáky

Franch, Mozarts D moll-Quartett, Beethovens A dur-Quartett opus 18.

Graf Hermann Rejzlerling hält seinen zweiten Vortrag „Die neuentstehende Welt“ am 7. Mai 6 Uhr im alten Abgeordnetenhaus (Főherceg Sándor-utca).

Universitätsprofessor Dr. Eugen Cholnoky wird Donnerstag nachmittag um halb 4 Uhr in der Urania über Ägypten (Abenteuerliche Reisen) einen Vortrag halten.

Kinonachrichten

Mae Murray, die schönste Frau Amerikas, in Budapest

Es ist dem Budapest-Publikum wohl noch in Erinnerung, daß Mae Murray im Laufe ihrer Europatournee auch Budapest besuchte. An der italienischen Grenze hinderte sie jedoch ein bedauerlicher Zwischenfall an der Verwirklichung ihres Planes. Ihre vielen tausend Bewunderer erwarteten mit glückseliger Spannung die zauberhaft schöne blonde Künstlerin, die — bis sie ihr Versprechen erfüllen kann — ihre eben fertig gewordene Filmattraktion: „Ejféli kisasszony“ („Fräulein Mitternacht“) nach Budapest schicken ließ.

Mit diesem Film führt Mae Murray sich in einem ganz neuen, bisher noch nicht gesehenen Rollenreife ein. Darin aber ist sie doch die alte geblieben, daß sie ihre Kunst und Schönheit in jeder einzelnen Szene des Films erschaffen läßt. „Ejféli kisasszony“ wird Donnerstag, den 7. Mai, im Corvin-Kino, Kammerkino und im Tómozsi — in jedem mit besonderem erstklassigen Begleitrepertoire — aufgeführt werden.

Sportnachrichten

Pferdesport

Renner in Káposztásmegyer

Ende gut, alles gut, dachten verschiedene Budapest-Pferdeleute und erregten am letzten Tage des Herrenreiter-Meetings in Megyer in so großer Zahl, wie dies heuer noch gar nicht der Fall war. Wahrscheinlich hat zu dem guten Besuch auch der heutige Gewinn des Verlosungshandicaps beigetragen. Als Zugkraft des Tages war diese Verlosung entschieden eine gute Idee, denn die übrigen Renner waren wirklich nicht geeignet, das Interesse des Publikums zu fesseln. Das Verlosungshandicap wurde übrigens von Herrn Julius Horváth's Jährigem Hengst Morzsa (Bong-Mámoreos) gewonnen und sein Sieg war für Stall und Manager auch eine Ueberraschung, denn er ist ein Pferd mit sehr mäßigen Kenntnissen und nicht ganz gesundem Weinen. Nichtsdestoweniger sah man mit großem Interesse der Verlosung entgegen und

als Fräulein Zuci Hertelendy aus dem Gluckstad am Nummer 209, war die Aufregung groß. Als dann die Nummer 22, 426

auf beiden Plätzen präsentiert wurde, legte sich die Aufregung denn auf niemand der Anwesenden entfiel der Gewinn, der Gewinner war am Rennplatz nicht anwesend. So wird man den neuesten Rennfallbesitzer vielleicht erst nach Tagen kennen lernen. Bedauerlich viele Stürze sind heute vorgefallen. Gleich im ersten Rennen stürzte der Favorit Jenő bei dem am 1880 Meter-Startplatz befindlichen Hindernis, wo neulich der Jockey Simpi von Malweib stürzte. Glücklicherweise blieb dieser Sturz für den Reiter Rittmeister Binder ohne erste Folgen, denn er schlang sich wieder auf das Pferd und konnte noch den dritten Preis holen. Im zweiten Rennen stürzte mit Rittmeister Binder bei der Tribünenhürde Little Girl, der kühne Reiter brach bedauerlicherweise das rechte Schlüsselbein. Im dritten Rennen Hindernis Canossa mit Jockey Pazák und Daisy mit Oberleutnant Selmecezy, doch sowohl Reiter wie Pferde sind ohne ernste Folgen davon gekommen. Das komischste Ereignis ereignete sich beim Probegalopp für das Verlosungshandicap, wo es kein Hindernis und keinen Sprung gab und doch der Reiter Tini vom Pferd fiel; es gelang, Tini noch vor dem Sturz einzufangen und sein Reiter ritt mit ihr noch rechtzeitig zum Start, doch spielte sie im Rennen keine Rolle. Die ausführlichen Resultate waren die folgenden:

1. Rennen. Oberleutnant Visesy's Boigtländer (Selmecezy) Erstes, Petite (Kánya) Drittes. Unplaciert: Leandro, Dearest. Mit ungenügenden Längen gewonnen, schlecht Drittes. Totalisator 1000: 2500, Platzwetten 1000: 1300, 2000. Buchwetten: 2 Boigtländer, 6 Petite, 2/1 auf Jenő.

2. Rennen. B. Borbely's Paul (Pazák) Erstes, Bónika (Segy) Zweites, Előm (Csernovits) Drittes. Unplaciert: Little Girl, Bethó Pista II. Mit ungenügenden Längen gewonnen. schlecht Drittes. Totalisator 1000: 2600, Platzwetten 1000: 1700, 4500. Buchwetten: 1/1, Paul, 12 Bónika, 2 Előm.

3. Rennen. F. Wittmann's Pustalegény (Surti) Erstes, Quodlibet (Simpl) Zweites, Superstition (Cécs) Drittes. Unplaciert: Canossa, Marder, Daisy. Mit einer halben Länge gewonnen, nach zehn Längen Drittes. Totalisator 1000: 2800, Platzwetten 1000: 1600, 1900. Buchwetten: 3 Pustalegény, 2 Quodlibet, 20 Superstition.

4. Rennen. Julius Horváth's Morzsa (Jenő) Erstes, Pitergő (Selmecezy) Zweites, Fortély (Droff) Drittes. Unplaciert: Förgöfél, Alte Kázy, Tini, Cinka Panna, Sump, Subi. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach dreieinhalb Längen Drittes. Totalisator 1000: 9500, Platzwetten 1000: 2600, 2100, 2200. Buchwetten: 1 Morzsa, 6 Pitergő, 5 Fortély.

5. Rennen. Grafin A. Semsey's Almom (Sajdik) Erstes, Nephtis (Stenzl) Zweites, Cserkéző (K. Rodács) Drittes. Unplaciert: Delmartino, Peleas, Fácán, Párkány, Schumel, Pazzo, Altes Bristol, Erzsi E., Bigashony. Buchwetter: Pari Almom, 4 Nephtis, 3 Cserkéző.

Budapester Trabrennen

Mittwoch nachmittag halb 4 Uhr beginnt der zweite Rennstag des Mai-Trabermeetings. Genannt wurden ganz Pferde, so daß ein guter Sport zustande kommen könnte, wenn... Wenn die Renner eben nicht am Budapester Trabrennplatz wären, wo doch meistens etwas Störendes dazwischen kommt. Wir hoffen das Beste und erwarten die folgenden in der Front:

1. Fahrt Cassolini — Fahrt Benkő — Fahrt Zwillingler.
2. Fahrt Burzsu — Gábi D.
3. Fahrt Cassolini — Pustalegényer Gestüt — Emlek.
4. Fahrt — Felményes — Fahrt Cassolini.
5. Stall Mr. Dollar — Erzurum — Fahrt Ráthár.
6. Pannikám — Papramorgó — A vous.

Sz. Lukácsfürdő
Thermal Szálló
Nyári terrasz megnyit!
Étterm. Kávéház.
Napoként katonazena. Fricssy vezetéke mellett.

Die fünf Liebschaften des Melancholikers Andreas Hon.

Ein Roman der Leidenschaft.
Von Aurel v. Tschewerf

Sie sank in den Stuhl und vergaß ihr Gesicht in die Hände. Als wenn mich in dunkler Nacht ein plötzlicher Blitz geblendet hätte, stand ich da. Wie das im Dachboden stundenlang schleichende Feuer im Augenblick des Ausbruches den ganzen Dachstuhl in Flammen aufgehen läßt, so versanken meine Gefühle der Freundschaft in loderbender, leidenschaftlicher Liebe. Ich warf mich ihr zu Füßen und umfaßte sie.

— Ist es wahr? Sie lieben mich? Auch ich liebe Sie!
Da fiel sie mir um den Hals und ihr Weinen war nunmehr das Weinen der Glückseligkeit. Ich suchte nach ihrem Mund.

Viele Frauenlippen haben die meinen geküßt, mein lieber Doktor, doch weder vorher noch später habe ich eine Frau getroffen, deren samtweiche Lippen sich so fest an die meinen saugen konnten, wie die ihren. Unser Mund haßete aneinander, als wäre er verwachsen. Trennten sich unsere Lippen, so brannten sie wie frische Wunden, deren Feuer nur durch einen neuen Kuß gelindert werden konnte. Kein sinnliches Verlangen mischte sich in unsere Küsse, als wollten sich unsere Seelen allein durch unseren Mund vereinen. Lange hielten wir uns in den Armen in reinem überirdischen Glück. Die die Mitternacht ankündenden zwölf dumpfen Glodenschläge der Standuhr führten uns aus dem Traumland der Liebe zur Wirklichkeit zurück.

— Hast du mich auch mit deiner ganzen Seele lieb? Ich kenne keine Kompromisse, wenn ich liebe, Andras, ich gebe alles, aber ich fordere auch alles. Ich fühle mich betrogen, wenn du dich mir nicht vollkommen gibst, denn ich gebe mich rückhaltlos.

— Flora, es ist das größte Glück in meinem Leben, das du mir schenkst. Ich sehnte mich stets vergessens danach, die Liebe zu finden, die mir nichts vorenthält. Wie würde ich mir das Glück durch einen Hinterhalt verschmerzen wollen?

— Mein Andras, du sollst die Liebe einer Frau

haben, die noch nie geliebt. Ich habe mich selbst getäuscht bisher, als ich zu lieben glaubte. Es war keine wahre Liebe, denn wir können nicht die volle Liebe entfalten, wenn der andere Teil nicht auch restlos seine Liebe gibt. Das vollkommene Ineinander-Aufgehen kann nur erfolgen, wenn beide Teile ihr eigenes Ich aufgeben. Ich muß deine Gefühle, deine Gedanken bis auf den Grund kennen und zu den meinen werden lassen, wie auch ich mich dir gänzlich überlasse.

— Das sollst du, Flora. Ich gelobe dir, mich ehrlich und ohne Vorbehalt zu offenbaren, du sollst in mir lesen, wie in dir selber.

— Ja, ich fühle, du bist wahr. Und sie küßte mich wieder leidenschaftlich.

— Nun ist es Zeit, daß wir uns trennen. Morgen nachmittag erwarte mich in deinem Heim. Ich muß es kennen lernen, wie ich alles wissen will und muß, was auch nur im engersten mit dir im Zusammenhang steht. Gott führe dich mein einziges Leben!

Ich glaube, die späten Heimkehrer, denen ich beim Nachhausegehen begegnet bin, müssen mich für verrückt gehalten haben. Ich besann mich hin und wieder, daß ich laut vor mir hinpiffte. Es müssen wohl die Melodien gewesen sein, die mich erfüllten. Es waren die in Noten nicht umsetzbaren Lieder der Liebe, wie sie die Singvögel zurzeit der Balz in den Lenzmonaten zu singen pflegen. Auch muß ich mit meinen Armen arg herumgeschwungen haben, denn am anderen Tag merkte ich, daß das Rohr meines Spazierstockes entzweigespalten war. Ja, mein lieber Doktor Kiss, ein überschwengliches Glücksgefühl trug mich heim.

Als ich beim Auskleiden meine Tasche leerte, fiel mir das Konzept meines Briefes an Darvah in die Hände. Ich stutzte einen Augenblick, das war ja nun alles unwahr geworden, was da geschrieben stand. Doch ich setzte mich kurz über alle Bedenken hinweg. Als ich den Brief schrieb, war es noch Wahrheit. Ich konnte nichts dafür, daß es nun nicht mehr der Wahrheit entsprach. Das war aber eine ganz unbedeutende Neben-

sache. Ich hatte die Liebe gefunden, die so selten zu finden war, die mir vielleicht ein einzigesmal nur im Leben begegnete. Verpaßte ich sie jetzt, so fand ich sie nie wieder. Was bedeuten da die Gefühle eines mir fremden Mannes? Was kümmerte ich mich um dritte Leute! Mein Glück, meine Liebe stand auf dem Spiel. Den Brief an Darvah hatte ich im guten Glauben geschrieben, ich brauchte feinethalben keine Gewissensbisse

zu haben, doch hätte ich nach dem heutigen Abend den selben Brief schreiben sollen, ich hätte ihn ohne Zaudern, mit demselben Wortlaut abgeschickt. Ich wäre zu viel größeren Vergehen, zu allen Sünden fähig gewesen, um mir mein Liebesglück, das vielleicht mein Lebensglück war, ungehindert zu sichern.

Den anderen Nachmittag beurlaubte ich meine aus Ungarn mitgebrachten Diener János. Die Wägen füllte ich mit Blumen, stellte eine Flasche Sherry und Naschwerk bereit und wartete klopfenden Herzens auf die Minute, in der die Liebe in mein Heim Einzug halten sollte. Erregt durchschritt ich unaufhörlich meine Zimmer, bis endlich die Vorzimmerklingel ertönte. Demütig küßte ich ihre Hand.

— Königin meines Lebens, ziehe ein in mein Heim und erfülle es mit Liebe, Glück und Seligkeit!

— Nicht doch, Andras. Wir stehen uns beide gleich. Keiner ist und darf dem anderen überlegen sein. Wir sind nichts anderes, als zwei sich liebende Menschenkinder, die gegenseitig das Ergänzende in einander gefunden haben. Sie umarmte und küßte mich mit der Innigkeit der echten, reinen Liebe, die weder durch die Sinnlichkeit getrübt, noch durch kühle Ueberlegung gedämpft war. Es war das natürliche äußere Zeichen unserer Liebe, die nichts zu verbergen hatte, die sich nicht zu schämen brauchte.

Sie legte Hut, Handschuhe und Mantel ab.

— Vor allem will ich mir deine Zimmer genau besichtigen. Arm in Arm gingen wir sie der Reihe nach durch. Sie widmete eine besondere Aufmerksamkeit meinen Büchern, die vorwiegend ernste, wissenschaftliche Werke waren. Politik, Geschichte, Volkswirtschaft interessierten sie in gleichem Maße und ich war überrascht über die Kenntnisse auf diesen Gebieten. Am meisten erweckten jene Bücher ihr Interesse, die auf meinem Schreibtisch lagen.

— Womit beschäftigst du dich? Hast du irgend etwas in der Arbeit?

— Es ist eine Abhandlung über die volkswirtschaftlichen Grundlagen der Großmachstellung der europäischen Mächte mit besonderer Rücksicht auf den Dreibund. Sie blätterte in dem Manuskript.

— Ist das für eine Parlamentsrede bestimmt oder soll das im Druck erscheinen?

— Weder das eine noch das andere. Es ist eine Studie. Ob ich sie vertreiben werde, hängt von den Umständen ab.

(Fortsetzung folgt.)

XIV. Königl. Ung. Klassenlotterie

Grösster Gewinn im glücklichsten Falle:

3.000.000.000

d. h. drei Milliarden Kronen.

Prämie: 2 Milliarden Kronen. Haupttreffer: 1 Milliarde Kronen.

DRINGEND

Beginn der Ziehung schon nächste Woche!

Lose zu amtlichen Preisen:
 $\frac{1}{8} = 15.000$ K, $\frac{1}{4} = 30.000$ K, $\frac{1}{2} = 60.000$ K, $\frac{1}{1} = 120.000$ K
 bei den Kollekturen erhältlich.

Volkswirtschaft

Auslandskredite und Devisentermingeschäfte

Erklärungen des geschäftsführenden Direktors der Innerstädtischen Sparkasse Bela Mapi.

Bei der gegenwärtigen Kapitalarmut Ungarns ist das Land nach der einmütigen Feststellung unserer wirtschaftlichen Autoritäten noch immer in großem Maße auf die Unterstützung des ausländischen Kapitals angewiesen. Das Problem der Auslandskredite wird neuentens durch zwei Erscheinungen aktuell gestaltet. Die eine ist inländischen, die andere ausländischen Charakters. Die inländische Erscheinung ist die, daß das Finanzministerium dem Vernehmen nach in naher Zukunft die Devisentermingeschäfte ins Leben rufen wird. Die andere, die ausländische Erscheinung ist die Erreichung der Goldparität durch die englische Valuta. Sichtlich dieser Erscheinungen hat uns der geschäftsführende Direktor der Innerstädtischen Sparkasse Bela Mapi folgende Informationen zur Verfügung gestellt:

Die ehemalige österreichisch-ungarische Monarchie war vor dem Kriegsausbruch mit einer Geldmenge von ungefähr zweieinhalb Milliarden Kronen versehen. Davon entfiel auf Ungarn etwa eine Milliarde. Auf Papierkronen umgerechnet, würde dies 14 Billionen ausmachen. Mit Rücksicht auf das verkleinerte Gebiet des Landes würden der heutigen Lage ungefähr 6 1/2 Billionen entsprechen. Wir müssen aber in Betracht ziehen, daß das Wirtschaftsleben des Landes auf Budapest und auf das heutige verkleinerte Land konzentriert ist. Wäthin würden also selbst rein ziffermäßig etwa 10 Billionen Papierkronen der heutigen Lage entsprechen. Es ist auch in Betracht zu ziehen, daß sich das allgemeine Preisniveau fast auf das Doppelte der Vorkriegszeit erhöht hat, daß wir also selbst die 10 Billionen Papierkronen automatisch auf 20 Billionen erhöhen müssen, um das Verhältnis auch weiter auszubauen. Demgegenüber erreicht unser gegenwärtiger Notenverbeh nicht einmal die 5 Billionen Kronen. In der Vorkriegszeit haben die Kreditansprüche der ungarischen Wirtschaftswelt mit Hilfe der Auslandskapitalien fast unbegrenzte Erfüllung gefunden, während wir heute diesbezüglich in sehr enge Schranken gewiesen sind. Daraus ergibt sich ein annäherndes Bild von den traurigen Dimensionen der gegenwärtigen Kreditkrise. Zu alledem muß auch noch hinzugefügt werden, daß die Geldzirkulation in der normalen Wirtschaftswelt der Vorkriegszeit unvergleichlich rascher war als heute, wo ein in seiner Kapitalkraft außerordentlich gelähmter Handel die Industrieprodukte an das seiner Aufnahmefähigkeit zum überwindenden Teile verbaute Verbraucherpublikum zu leiten bemüht ist.

Es ist begreiflich, daß unter solchen Umständen ausschließlich nur die Einschaltung des ausländischen Kapitals Hilfe bieten kann. In letzterer Zeit ist es uns gelungen, mit dem englischen Geldmarkt sehr wertvolle Relationen auszubauen und heute bildet schon die Londoner City die bedeutendste Hoffnung des ungarischen Finanzlebens. Bekanntlich sind zur Zeit mit den Londoner Finanzkreisen wichtige Verhandlungen über die der ungarischen Landwirtschaft zu gewährenden Hypothekendarlehen im Zuge. Aber auch sonst verhandeln die ungarischen Finanzpersonalitäten über eine ganze Reihe von Anleihen mit den Vertretern des englischen Kapitals. Daß das englische Pfund auf die Goldparität gebracht wird, verzögert nach Auffassung unserer Wirtschaftskreise momentan die Abwicklung der ungarischen Anleiheaktionen auf den englischen Märkten. Wir müssen nämlich annehmen, daß die englischen Finanzkreise mit dieser Erhebung auf die Goldparität eine äußerst wichtige Kraftprobe versuchen und wenn auch ihr Resultat keineswegs zweifelhaft sein kann, so müssen wir doch auch darauf gefaßt sein, daß das englische Kapital in den nächsten Monaten einmüßigen eine reservierte Haltung einnehmen wird. Dies ist umso begreiflicher, als England mit seinen finanziellen zu plzierenden Auslandsanleihen eigentlich Gold exportieren wird. Und dies wird die englischen Finanzkreise wenigstens eine Zeitlang zu einer gewissen Ueberlegung und Vorsicht anspornen. Der ungarische Geldmarkt muß also in den nächsten ein, zwei Monaten dem englischen Geldmarkt gegenüber einen gewissen Grad von Verständnis und Geduld betreiben.

Als sehr wichtiges Symptom betrachte ich vom Gesichtspunkte der nach Ungarn tendierenden Auslandsanleihen die in naher Zukunft zu gewärtigende Verwirklichung des Devisentermingeschäftes. In Deutschösterreich wurde dieser Geschäftszweig, und zwar mit sehr schönen und befriedigenden Erfolgen, gerade in der jüngsten Vergangenheit eingeführt. Nach Einführung des Devisentermingeschäftes kann der inländische Darlehensaufnehmer seine Anleihe zweifellos auf ungarische Kronen umwandeln, und wenn es ihm gleichzeitig ermöglicht wird, die verkauften Devisen für den Termin der Fälligkeit zurückzuführen zu können, so wird ihm dies die Realisationsmöglichkeiten außerordentlich erleichtern. Es wird aber auch dem ausländischen Darlehensgeber des Geschäft selbst erleichtern, da er ja sogar eine vollwertige Garantie erhalten kann, den gewählten Kredit in der ursprünglichen Valuta zurückzubekommen. Diese Frage ist zwar bei der unbegreiflichen Stabilität der ungarischen Krone im Wesen nur eine formale; wir können aber nicht leugnen, daß das ausländische Kapital derzeit auch auf solche Formalitäten ein sehr großes Gewicht legt. Deshalb müssen wir auch die nahe bevorstehende Einführung des Devisentermingeschäftes als eine dem ausländischen Kapital zu gewährenden neuerliche Garantiemöglichkeit begrüßen.

dem Glückstab... dann die Nummer...

sich die Aufregung... el der Gewinn, der... So wird man den... Tagen kennen ler... vorgefallen. Gleich... bei dem am 1850... ndernis, wo neulich... te. Glücklicherweiße... iter Binder ohne... auf das Pferd und... m zweiten Rennen... der Tribünenhürde... dauerlicherweise das... führzten Canoffa... oberleutnant Sel... sind ohne ernstere... Injuzenz ereignete... gshandicap, wo es... und doch der Reiter... noch vor dem Start... noch rechtzeitig zum... Rolle. Die ausfüh...

Boigtländer... ites, Jenö (Binder)... unglückigen Längen... 0: 2500, Plagwetten... 6 Petite, 2 1/2 auf...

Erstes, So... Drittes, Unplaciert... gen Längen gewon... 2600, Plagwetten... 2 Bönika, 2 Elföm... a Legény (Hurt... Superfition (Coés)... it. Mit einer hal... Drittes, Totalisateu... chmetten 3 Puffta...

oraja (Jenö) ... (Droh) Drittes... nka Panna, Sunnt... ch dreieinhalb Pän... wetten 1000: 2600... rgo, 5 Forteln... m om (Sajdik)... (J. Kovács) Drit... Békány, Schün... fkonj. Buchmetten...

men

beginnt der zweite... nt wurden genug... kommen könnte... n Budapest Trab... törendes bazillif... m die folgenden m...

ht Zwillinge...

stitt—Emlek... int... Mahár...

tigen Abend dem... te ihn ohne Pau... kft. Ich wäre zu... nden fähig gewe... vielleicht mein...

in.

mbte ich meinen... kános. Die Wäfen... sche Sherry und... nden Scherzens auf... beim Einzug hal... aufhöflich meine... erflingel ertönte.

in in mein Heim... seligkeit!

uns beide gleich... rlegen sein. Wir... bende Menschen... in einander ge... fte mich mit der... weder durch die... Ueberlegung ge... äußere Zeichen... en hatte, die sich...

antel ab.

e Zimmer genau... e der Reihe nach... merksamkeit me... wissenschaftliche... olkswirtschaft in... d ich war über... Gebieten. Am... teresse, die auf...

Saft du irgend...

e volkswirtschaftl... ang der europäi... af den Dreieck...

bestimmt oder...

ere. Es ist eine... hängt von dem...

Möbel

Schlafzimmer, Speisezimmer, Salongarnituren, Chaiselongues, Matratzen, Kücheneinrichtungen

auf Kredit

zu den allerbilligsten Barzahlungspreisen erhältlich

KROH VII., Akácia-utca 45
(zwischen der Dob- u. Wesselényi-utca)

Spezial-Geschäft für Silber-Tafelbestecke



Budapest, IV. kerület, Múzeumi-körút 17. szám.

MISDROY

Ueberraschend schöne Lage Breiter, gegen die Hauptwindrichtung des Frühlings und Sommers offener Strand, daher mässige Sommerwärme und häufiger kräftiger Wellenschlag. Windschutz durch Höhen und bis zum Ort reichender Hochwald. Wasserleitung, Kanalisation, Kurpark, Seebäder, Unterhaltung aller Art.

Reiseweg: Berlin-Stettin-Misdroy und Berlin-Ducherow-Misdroy

Biedermeier

Csillár-garnitura

7 drb. és pedig 1 közepecsillár, 4 tetővilágítás, 2 falikar, bronz kézimunka

eladó.

Rózsa-utca 86, I. emelet 6. sz.
Megtekintethő naponta 2—4 óra között.

Pinsel aller Art.

Spez. Künstlerpinsel, Gebr. Zierlein, G. m. b. H. Pinselfabrik, Nürnberg.

Bureau mit Telefon

ausschliesslich zum Tagesgebrauch, in unmittelbarer Nähe der Andrássystrasse, zu vermieten

VI., Jókai-tér 10, Halbstock 2. Telefon: 157-70

Brillanten

Székelly Emil, Király-utca 51.

Műszaki cég volt üzletvezetője

nyelvtudással és gazdasági képzettséggel megfelelő állást vállalna

Szives megkereséseket „Török” jellegre e lap kiadóhivatalába kérek. 1798

Spezialarzt für Blut- u. Geschlechtskrankheiten SILBER SALVARSAN-IMPFGUNGEM. Ordination den ganzen Tag über. Rákóczi-ut 32, I. vis-à-vis dem Rochusapital. 8047

Zu vermieten

mehrere Bureau-lokalitäten, zwei-, vier-, sechs Zimmer, Halb- und I. Stock, in höchst modern ausgestatteten Haus.

Grosses Gassenlokal, caa 180 m² mit drei grossen Schaufenstern, per sofort.

Näheres beim Hausbesorger, V., Bank-u. 5, oder Telephon: 95-89.

BUTOR

toljes lakberendezések órási választékban minden elfogatható árért eladtnak.

VII. Klauzál-tér 6 (Nyár-u. sarok).

DEUTSCHE LANDPOST

Grösstes und verbreitetes Tagblatt in den deutschagrarischen Gebieten der Tschechoslowakei. — Zentralorgan des „BUNDES DER LANDWIRTE“.

Redaktion und Verwaltung:
Prag, II., Wenzelsplatz 61 (Vacl. nám.)

Abonnement: Ganzjährig K. ö. 134.—, halbjährig K. ö. 67.—, vierteljährig K. ö. 34.—, monatlich K. ö. 11.50, für das Ausland K. ö. 16.—

Insertionsorgan ersten Ranges! Auf Wunsch Tarif.

Annoncen-Aannahme durch alle Annoncen-Expeditionen.

Von der Börse.

Freundlichere Tendenz. — Etwas regerer Verkehr.

Die günstige Disposition des Effektenmarktes hielt heute unverändert an. In dem wesentlich besser besuchten Saal entwickelte sich eine seit länger Zeit nicht wahrgenommene Regsamkeit, die Spekulation wagte sich an Meinungskäufe heran und die Kontenlinie nahm Deckungen vor. Der Verkehr blieb heute nicht bloß auf Termineffekten beschränkt, sondern erstreckte sich auch auf eine ansehnliche Zahl von lokalen Werten, die gesucht waren und fast durchwegs Aufbesserungen geringeren oder größeren Kalibers verzeichneten. Umfangreicher war heute der Verkehr in Ung. Kredit, Salgó, Rova, Georgia, ferner in Budapest und Viktorianmilchaktien, die angeblich für auswärtige Deckungen gekauft werden, auch für Ganz, Kohlen und Raffiner zeigte sich gesteigertes Interesse. Langsam, aber konstant aufwärtsstrebend sind Vereinigte Sparkasse, Wfr und Chinoin. Die gebesserte Auffassung hielt bis zum Schluß des Verkehrs an. Auf dem Anlagemarkt enthielt sich ein ganz unbedeutendes Geschäft bei matter Tendenz. Der Geldmarkt war nicht minder geschäftlos, Wechselgeld notiert 3/16 bis 7/16 Prozent, doch zeigte sich nur ganz schwacher Bedarf.

Die Kurssteigerungen betragen (in tausend Kronen) für Ung. Kredit 6, Kommerzbank 6, Realitäten 5, Vereinigte Sparkasse 6 1/2, Vaterl. Sparkasse 20, Ung. Affekuranz 100, Pannonia 50, Budapest Mühle 5, Viktoria 7, Bauart 20, Szentlőrinc 4, Széchyvári 13, Sittner 12, Magnesi 140, Kohlen 75, Salgó 13, Unifan 20, Landw. Maschinen 5, Waffen 20, Ganz 55, Ganz-Elekt. 20, Stahl 7, Lampen 8, Nima 4, Teudloff 3, Raffiner 70, Zabolca 8, Wfr 12, Levante 4, Rova 11 1/2, Zucker 45, Georgia 11, Meszöcsanak 5, Tokajer 8, Schlacht 20, Del 4 1/2, Aktienbier 20, Temesvári Spiritus 10, Temesvári Bier 5, Jute 5, Spodium 6, Gummi 11. Abgeschwächt waren Stummmer 20, Baumwolle 6, Szitra 3, Braßler 8.

Die feste Tendenz blieb auch während der Nachbörse in Geltung. Trotzdem die Spekulation vereinzelt Gewinnrealisationen vornahm, konnten sich die Kurse nicht bloß behaupten, sondern zumeist weitere Erhöhungen verzeichnen. Es werden uns die folgenden Kurse gemeldet: Ung. Kredit 390—391, Pesterr. Kredit 138, Salgó 520, Rova 197—197, Ganz 2385—2390, Raffiner 1840, Georgia 260—261 1/2.

Vom Getreidemarkt.

Geschäftlos, ruhig.

Trotzdem aus Chicago andauernd feste Tendenz und steigende Getreidepreise gemeldet werden, verlief das Geschäft auf dem hiesigen Markt nicht seine ruhige Bahn. Einerseits ist das für die Entwicklung der Exporte überaus günstige Wetter, andererseits aber die Unmöglichkeit des Mehlabsatzes, die die Mühlen sowohl wie den Zwischenhandel zur Beobachtung der größten Reserve veranlassen. In Weizen kam es heute überhaupt zu keinem Absatz und notiert 77—78 Mgr. schwere Ware nominell 5100—5150 K. frachtfrei hier. Für rumänische Rechnung wurden 5350 K. franko Lőfősháza bewilligt. Auch in Neuweizen ist das Geschäft ein geringes, doch beteiligt sich nur der Zwischenhandel am Einkauf, der 4000 K. Frachtparität Budapest bewilligt. Roggen wurde mit 4500—4525 K. frachtfrei hier gehandelt. Die Mehlpreise blieben unverändert. Prompter Mais notiert 2475 K. frachtfrei hier. Die Preise für Gerste und Hafer blieben unverändert.

Neber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, Dethy, 76 Mgr. 505,000 bis 507,500, 77 Mgr. 507,500 bis 510,000, 78 Mgr. 512,500 bis 515,000, Komitat Fejer, 76 Mgr. 502,500 bis 505,000, 77 Mgr. 505,000 bis 507,500, 78 Mgr. 510,000 bis 512,500, Roggen 450,000 bis 455,000, Futtergerste 330,000 bis 340,000, Hafer 420,000 bis 430,000, Mais 245,000 bis 247,500, Kleie 230,000 bis 235,000, Hirse 250,000 bis 260,000, alles Parität Budapest.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Das englische Pfund steigt weiter und streift schon die Dollarparität. Remittent meldet heute den Kurs mit 485.62 1/2 (gestern 484.62 1/2), es bedarf somit nur noch die Besserung um 1 ganzen Punkt, um die Parität von 4866 zu erreichen. In Zürich ist die Londoner Devisen um

4 Punkte von 2507 1/2 auf 2511 1/2 gestiegen und auch die übrigen Märkte berichten über die kontinuierliche Steigerung des Pfundkurses. Der Dollar ermäßigte sich in Zürich um 1/2 auf 517 1/2, die übrigen Wechselkurse beharrten auf ihrem gestrigen Niveau. Die ungarische Krone behauptete ebenfalls ihren Kurs von 0.0072 1/2, dürfte aber in kurzer Zeit weiter steigen und die Parität des Kurzes der österreichischen Krone mit 72.80 erreichen. Wien meldete heute keinen Kurs der ungarischen Valuta, die Budapesterver Devisen erreichte aber eine Höhe

von 9975. Im Wiener privaten Verkehr wurde die ungarische Krone heute höher gehalten, als die österreichische. Die ungarische Nationalbank notiert die österreichische Krone mit 100.45, ermäßigte den Kurs der Tschechokrone mit 7, der Lire mit 20, des Schweizer Franc mit 15 und des Dollar mit 100 Punkten und erhöhte den Lei um 6 Punkte.

(Zunahme des Notenumlaufes um 657 Millionen.) Laut dem heute veröffentlichten Ausweis der ungarischen Nationalbank hat der Notenumlauf ultimo

Kurstabelle

I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 4. Mai in Tausenden Kronen

Table with multiple columns listing various financial instruments, banks, and companies with their respective prices and exchange rates. Includes sections for Banks, Eisenwerke, Maschinenfabriken, Gas- u. Elektrizitäts-Unternehmung, etc.

Advertisement for 'Magyar Vacuum Cleaner Szőnyegek' (Magyar Vacuum Cleaners Carpets) featuring the name 'Horváth Miksa Szőnyegipar R.-T.' and details about vacuum cleaning services.

Vertical text on the right edge of the page, including the word 'Belg' and other fragments of text from an adjacent page.

KAUF, VERKAUF

Spezialgeschäft für Silberarbeiten... Szigeti Nándor és Fla. Budapest, IV., Múzeum-körút 17.

MÖBEL, TEPPICHE

Möbelkredit-Abteilung der Bog-Mil Handels-Ges. normals... Vasbater, rezbutor, sodrony...

BEKLEIDUNG

Frühjahrsmanne, Kostüme, Seiden... Sándorier empfiehlt sich ins Haus.

OFFENE STELLEN

Deutsches Fräulein zu einer Dame gesucht. Akadémia-utca 16, II. 5.

STELLENGESUCHE

Magyar-németnyelvű írásban... 35-jähriger Zipser, abgeleiteter Handelslehre...

DIENTS UND ARBEIT

is ártipos házakhoz legolesobban... Fehernemű varrást, himzési...

UNTERRICHT

Zsoldos-magánintézmény Budapest, VII., Dohány-u. 84. Telefon: József 124-47. Előkészít polgári- és középiskolai magánvizságra...

Cherohée dame française pour les avant midis... Junge Mädchen mit gutem Zeugnis...

Intelligentes deutsches Fräulein mit langjährigem Zeugnis zu ähnlichem Mädchen gesucht...

Erzieherin mit guten Kenntnissen, Sprach- und Musikkenntnissen...

Rinderpflegerin, ausschließlich Deutsche, zu zehnmonatigen und sechsjährigem Mädchen gesucht...

Kindersfrau zu kleinem Mädchen dringend gesucht...

Zu vierjährigem Knaben wird deutsches Fräulein mit gutem Zeugnis aufgenommen...

Deutsches Fräulein mit Jahreszeugnis zu achtjähr. Knaben gesucht...

MUSIK

Steiner kann konkurrieren mit den herabgesetzten Preisen der Söfmschiffinstrumenten-Fabrik Sternberg...

REALITÄTEN

Realität - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Gámbrius-Palais. Telefon: József 121-93.

GESCHÄFTE

Miellott üzletet vess, keresse fel bizalommal iródatát Szigeti, Sömmelweis-utca 16.

GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN

Forduljunk mindenkem tőkeelhelyezési és hitelügyben hazánk békébeli legtekintélyesebb, tökelegerősebb és legmegbízhatóbb bankcéhez, a Róth Bankhoz...

MIETUNG UND VERMIETUNG

Wohnungen zu übergeben: Lakások egytől ötszobásig Budapest minden részében... Pénzkölcsönt havi másfél százalékos utólagos kamattal...

Möblierte Zimmer Verpflegung

Zwei elegante, glänzende eingerichtete große Gastzimmer, auch für Zahnarzt, Arzt, oder Advokaten geeignet...

Die Ausstattung für ein Ehepaar

wird schon am 29. Mai d. J.

unter allen Abonnenten des „NEUES PESTER JOURNAL“, auch jenen, die bis spätestens 10. Mai das Blatt auf ein Vierteljahr abonniert haben, in Anwesenheit eines kgl. Notars ausgelost.

Es gibt nur einen Gewinn. Eine Ehe-Ausstattung, Die Lose werden allen Abonnenten gratis und franko zugestellt.

Die Gegenstände der Ausstattung und die Firmen, von denen diese herrühren, sind die folgenden:

- Modewarenhaus Holzer, IV., Kossuth Lajosgasse 9: ein elegantes Damenkleid.
Kroh J. Jenő, Möbelgroßhändler, VII., Akácia-utca 45: ein komplettes Speisezimmer...
Bleier, Möbelwarenhause, VII., Akácia-utca 7: ein komplettes Schlafzimmer...
Kroh J. Jenő, Möbelgroßhändler, VII., Akácia-utca 45: eine komplette Kücheneinrichtung...
Nagy János, Tapezierer, IV., Cukor-utca 5 (gewesene Himzö-utca): eine Chaiselongue, 180x80 Zm., mit grauem Damastüberzug.
Dostál u. Krútsich (Modésalon), V., Vilmos császár-ut 36, III. 5: ein Morgenkleid.
Bálint und Dán, Juweliere, IV., Kossuth Lajos-utca 13: eine wertvolle Armbanduhr aus Gold, eine Weckeruhr, Marke „Atlantik“ mit Ständer, ein silberner Modespiegel mit Email, eine silberne Herrenknopfgarnitur.
Salon Tanszky, VII., Király-utca 13, III. Gebäude: ein prachtvoller Damenstich.
Ludwig Hoves, V., Bécsi-utca 8: eine Damen-Wäsche-Ausstattung.
Ilona Scheiner, V., Bécsi-utca 8: einen echten Spitzenvorhang.
Géza Salamonovits u. Sohn, Kleidergroßhändler, VI., Vilmos császár-ut 15: ein moderner Herrenanzug.
Martos, IV., Váci-utca 11-b: ein Paar herrliche Damenschuhe, nach Auswahl des glücklichen Gewinners.
Mezey, Schuhsalon, VI., Andrásy-ut 16: ein Paar praktische Herrenschuhe, nach Auswahl des Gewinners.
Arany und Lukács, Juweliere, IV., Petöfi Sándorgasse 18: zwei goldene Verlobungsringe.
Argenterwerke, IV., Váci-utca 5: eine Blumenvase aus Chinaasilber mit feinschiffener Glaseinlage.
Sternberg Armin és Testvére, Königl. Ung. Hofmusikinstrumenten-Fabrik, VII., Rákóczi-ut 60, ein Grammophon mit prachtvollem Klang.
Ungar, Elekthermax-A.-G., VI., Békeplatz 3: eine elektrische Kaffeekochmaschine für 6 Personen, ein elektrisches Bügeleisen, ein elektrisches Emailkochgeschirr von 1 1/2 Liter.
Komlós Mór, Lusterfabrik, VI., O-utca 15 und Lázár-utca 16 (hinter der Oper): ein Speisezimmerluster, eine Schlafzimmerlampe und zwei Nachtkästchen-Stehlampen.
Artur Edinger, VI., Fabrikengasse 21, ein Gaskocher.
Erdélyi borozó (Inhaber Ignaz Spiegel), Dalszínház-utca 8: ein Hochzeitsmahl für 12 Personen.
Armin Burg, Lederwarenfabrik, IV., Koronagasse 3: ein Coupékofter.
M. E. Mayer, Wien-Budapest, IV., Koronaherceg-utca 14-16: Kölnerwasser in einem geschliffenen Flacon, einen echten MEM-Rasierapparat.
Vox Radio-A.-G., IV., Városház-utca 4: ein Vox-Radioapparat in der Wohnung aufmontiert.
A. Hendrich, gewesene erzherzogliche Blumenhalle, VI., Esküstrasse 5: ein schönes Brautbukett.
Prohászka János, kgl. ung. patentierte Messingmöbelfabrik, VI., Gróf Zichy Jenő-utca 46: ein Doppel-Messing-Ehebett mit dem weltberühmten pat. Banddraht-Einsatz.
Klein Gyula és Társa, Eisen-, Messingmöbel- und Drahtbettenfabrik, VII., Dob-utca 58: ein weiss emailiertes, zusammenlegbares Eisenbett mit Drahtmatratze. (Eigenes Fabrikat.)
Unger, VII., Király-utca 45: ein Porzellanservice und ein geschliffenes Glasservice.
Nemzeti Nagy Áruház, VII., Király-utca 7: zwei Gobelin-Bettdecken und eine Gobelin-Tischdecke.
Steiner Mór Nachfolger, VI., Király-utca 2: ein 3 1/2 Meter langer, 67 Zentimeter breiter Linoleum-Laufteppich.
Diamant Miksa, VII., Király-utca 11: eine Herrenwäsche-Ausstattung.
Salvator-Verbandstoffabriks-A.-G., VI., Nagymező-utca 4: ein Paar Damenschneeschuhe und ein Paar Herrenschneeschuhe.
Hegedűs u. Hevesi, Geschäft für elektrotechnische Unternehmungen, IV., Hajó-utca 8-10 im Hof: ein elektrischer Heizofen.
Warenhaus Rosenberger Adolf, Eingang VI., Király-utca 32 und Kazár-utca 2 (Ecklokal): zwei Bettdecken.
Josef Wasserberger, Hutmachermeister, V., Lipót-körút 12: ein Zylinderhut.
Finmei Kávévari és Aranyfalmi Rt., IV., Hajó-utca 8-10: zwei Dosen á 1/2 Pfund Popoff-Chinatea.

KURORTE

Frühjahrs- und Sommeraufenthalte
Iglis-Tirol, Hotel-Pension Eitelhof, beiführtes Haus, hochalpiner Frühjahrs- u. Sommeraufenthalt. Prospekte gratis R. J. Haager. 6509
Für Sommerferien hübsche Zimmer mit Pension zu mäßigen Preisen zu vergeben in nächster Nähe von Bahn, Post und Bad, zu Unternehmungen von Ausflügen sehr günstig. Sommergastwirtschaft Trabsoning, Lauterbach, Brüsen im Tale, Tirol. 12604

Sanatorium und Wasserheilanstalt Mariagrün, bei Graz, 400 Meter über dem Meere, für innere und Nervenkrankheiten. Diät- u. Massagen, moderne Therapie. Telefon Graz 38. 70 Zimmer. Tennisplatz. 12804

Siófoki tó-öpen két- és háromszobás nyaraló, gyönyörű kertben, kiadó. Erzsébet-körút 42, III. 18. Ertekezés 10-5-ig. 12439

Pension Schloss Karlsfeld, Zimmer an 2 oder 3 Personen ab 15. Mai zu vermieten. Herrliche Fernsicht, Balneotherapie 2 Min. Pensionpreis 5-6 Schilling. Näheres bei Maria Hauscha, Karlsfeld an der Thaya. 12437

Pension Schloss Oberain bei Joier, Salzburg, Ober. Komfort, herrl. Lage, Wiener Küche. Mai und Juni 8 Sch. Hochsaison 8 1/2 Sch. inklusive Abgaben. 12457

Pension Wöhner, Mariazell bei Semmering, Angenehmer und billiger Sommeraufenthalt. 12497

Höbmann (Nied.-Dell), Pension Wöber, hübsche Zimmer, tadellose Pflege. Telefon 19. 12507

Abmunt (Steiermark), Villa Camilla, Fremdenzimmer zu vergeben. Sonnig und ausfichtreich. 12517

Jüdl. Schöne Zimmer mit Balkon und Garten, mit und ohne Pension, in ruhiger, staubfreier Höhenlage am Wald. 10 Minuten von der Eplanade. Ab 15. d. Saison zu billigen Preisen. Gully, Friedrichstrasse, Wien, IV., Pratergasse 26. Telefon 53723. 12457

Feldkirch (Berle Boralberg), herrlich gelegen, an der Schweizer Grenze, Hotel Löwen, ausgezeichnete Verpflegung, Pensionpreis im Mai u. Juni täglich 7 Sch. Anfragen mit Retourkarte an d. Direktion. 12467

SOMMERWOHNUNGEN

Sommerwohnung, Einfach möblierte Zimmer, Küche, Keller, Garten, am Balde gelegen, zu vermieten. Franz Knauf, Mühlgraben 83, Post: Reuhaus, Klaffenbach, Burgenland. 12413

Rözsadombi villa lakásomból nyárra átengednék 2 szobát bútorozva mellékhelyiségekkel, verandával, kerttel. Érdeklödni lehet II., Bolyai-utca 16. 12409

Intelligens uri család Somogyban, üdülés vagy nyaralásra valóra egy-két urleányt, fiut vagy felnötöt. Elsörendü ellátás, szelös lakás. Tej bármily mennyiségben, fürdözoba, zongora, tágas nagy kert rendelkezésre. Bővebb VIII., Gyulay Pál-utca 12, II. 55. 2-3 óra közt. 12419

Budán, Sashegy alján, azonnal kiadó szépfevésű, magányos, kertes villa, 3 szoba mellékhelyiségekkel, butorozva, villanyvilágosítással. Villamoshoz hat perc. Bővebb: kelenföldi pályaudvari postán. 12429

GESUNDHEITSPFLEGE

Szülönöket fogad kényelmes lakásán Nagyné, szülész, Margit-utca 25, Margitbúdnál, Budán. 1141

KONKURS

Az öbudai izr. hitközségnél másodkántori állás kerül betöltésre. Pályázati feltételek: Vallásos előélet, zenei képzettség és képesség énekar betanítására s vezetésére, teljes járatosságra a tradicionális templomi liturgiában. Javaldalom: megállapodás szerinti készpénzfizetés, szabad lakás vagy lakáspótlék és a szokásos mellékjövövedelem. Pályázati határidő 1925 május 20. Igazoló okmányokkal felszerelt pályázati kérvények benyújtandók a hitközség titkári hivatalába (III., Zichy-utca 9. sz.). 3932

Az öbudai izr. hitközségnél másodkántori állás kerül betöltésre. Pályázati feltételek: Vallásos előélet, zenei képzettség és képesség énekar betanítására s vezetésére, teljes járatosságra a tradicionális templomi liturgiában. Javaldalom: megállapodás szerinti készpénzfizetés, szabad lakás vagy lakáspótlék és a szokásos mellékjövövedelem. Pályázati határidő 1925 május 20. Igazoló okmányokkal felszerelt kérvények benyújtandók a hitközség titkári hivatalában (III., Zichy-utca 9. sz.). 3932

DIVERSE

Bizalmas ügyekben nyomoz, megfigyel, informál magának kutató vállalat. Rákóczi-ut 67-69. József 52-73. Tulajdonos báró Rómy.

HEIRATSANTRÄGE

In Heiratsvermittlungsangelegenheiten belieben Sie sich mit Vertrauen an das älteste und bestens eingeführte Bureau Davidovics, Elisabethring 17, zu wenden. Empfehlung nur reelle Partien.

Gondolkodóba ejt, hogy egyetlen fiatal, zárdában nevelkedett leánykámot ezután «aruba» bocsájtjam. De ismeretségünk hiányában negatív problémát ezt is, hogy leányomat férjhezadjam oly igazán komoly úriemberhez, ki leányom kegyét meg tudja nyerni. Kis leánykám nevén van szép földbirtok (beinsztrálva), ház, készpénz, természetesen butor-kelengye. Ha igaz, hogy ezután komoly keresztény úriemberrel meg lehet ismerkedni, úgy szívesen legyektem leányom utján. Levelet teljes címmel «V. K. 1251» küldje meg a kiadóhivatalba. (Névtelen nem válaszolok.) 7812

Geitert vermittelte diskret in den besten Kreisen pensionierter Professor, mit Ausnahme von Sonntag, von 9-12 Uhr. Weffeljénnygaffe 54, II. 7. Josef 119-75. 8423

Házasságokat előkeelő ur, vagyonos körökben diskret kövvetni Faragó irodája, Népszínház-utca tizenhat. Cégjelöléstelen levelezés. Díjtalan felvilágosítás. 7808

Férjhezmenendők előjegyzve 17 évtől feljebb. Hozományösszeg több milliárd koronáig készpénzben földbirtokban. Benősuléslek. Ismerkedés kieszközöl Nagy Jenő elismert legszolidabb házassági irodája. Rákóczi-ut 57/b. Telefon. (Cégnélkülvélelés.) 7817

Egyetlen előkelőben nevelt 17 éves leányomat férjhezadnám oly zsidó úriemberhez, ki nemcsak minden a pénz. Leányomnak 600 millió korona készpénze van, eltekintve butor-kelengyétől. Levelet «Ani gond 811» jelégre kiadóhivatalba. 7814

KORRESPONDENZ

Monza. Kitöndön vagyunk és nem járunk A vám kb. 200.000 kilónként. Kérünk pontos értékesítést. Sok csok. 96712

Bürode Ausländerin mit Wohnung sucht sich ehepart nach einem hübschen Mann, das ihr alles werden möchte. Unter „Zahtsman 35“ an d. Exp. 19779

Berlin 782 hat Brief, Antwort unter „C. B. 346“ Exp. 19846

Buchmann 19824. Adresse ist nicht möglich. Bitte im Blatt, wo und wann. Irma. 12453

Junger Herr sucht ehrebare Bekanntschaft zwecks gemeinsamer Ausflüge. Unter „Charaktertervöll 793“ an die Exp. 19733

Ruhige Brünette sucht ehrebare Bekanntschaft mit intelligentem Herrn. Briefe erbeten unter „Alte Sege 818“ an die Exp. 19813

KOSMETIK

Szenzáció. Hajszálók speciális eltávolítása végleges felfelöséggel, arisztokratikus képzett kezelése kényszerű. Postai székfoglalás Kovácsné kosmetikája. Rákóczi-ut 86. I. Keletinél

„Caurol.“ Neuhheit gegen Juckten und Krampfen für Damen und Herren. Erfolg sofort. Damenfriseur Frisch, V., Döbroyta-utca 1. 3987